

Erlebniskoffer Burgen im Mittelalter



Unterrichtsmodul
für die Grundschule







INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung		4
Grundlegende Informationen	Zur Funktion der Burg	6
	Aspekte der Burgenforschung	7
	Historische Phasen der Burg	8
	Burgentypen und bauliche Gestalt der Burgen	9
	Idealtypische Burganlage	12
	Wichtige Aspekte der Denkmalpflege	14
	Prozessgebundener Kompetenzerwerb aus Sicht der Denkmalpflege	15
Basisbaustein	Die Exkursion-Entdeckungsreise auf der Burg	17
	Zeitliche Orientierung: Zeitleiste	19
Baustein „Wahrnehmen“	Schnappschuss	22
	Der Ausstellungstisch	23
	Burgstudien	25
Baustein „Kennenlernen und Erarbeiten“	Meine Burg früher und heute	28
	Recherchieren	
	...im Museum	32
	...in Mediensammlungen	34
	...mit einem Interview	36
	Mein Themenheft über die Burg	37
	Die kulinarische Zeitreise	39
	Der Burgreiseführer	41
	Der Audioguide	42
	Kinder als Burgführer	43
Baustein „Schützen“	Streit um die Burg	45
	Fishbowl-Diskussion	48
	Streit auf der Straße - ein Rollenspiel	49
	Was einmal sein wird	50
Arbeiten mit einem Museumskoffer		54
Anhang	Anmerkungen und Kopiervorlagen	59
	Exkursionsvorschläge zu Burgen, Museen und Bibliotheken nach Landkreisen geordnet	72
	Literaturhinweise und Links zu einschlägigen Internetseiten	107
Impressum		111

EINLEITUNG

Das Mittelalter als Zeitepoche genießt in der Gesellschaft eine besonders hohe Wertschätzung. Verklärende Werke über Prinz Eisenherz, Robin Hood oder Richard Löwenherz haben neben Mittelalter-Märkten oder -Festen hierzu beigetragen. Dabei wird diese Epoche gerne als Gegenbild zur Gegenwart benutzt („früher“ - „heute“). Es gilt, ganz im Sinne des Bildungsplanes von 2016, Sachunterricht, „Zeit und Wandel“, mittels der Themen Ritter und Burgen bereits Grundschul Kinder über den Lebensalltag in dieser Zeit aufzuklären.¹⁾

In Baden-Württemberg gibt es eine Vielzahl von Burgen. Nicht alle sind vollständig erhalten, oftmals sind nur noch einzelne Mauerreste und Geländestrukturen vorhanden. Manchmal sind Flur- oder Gewannnamen und Karten der letzte Hinweis auf eine ehemalige Burg. Je spärlicher die Überreste sind, umso mehr ist die Vorstellungskraft von Kindern gefordert, wenn man sich ein Bild von der einstigen Anlage machen will. Dennoch ist für Kinder wichtig, mehr über die reale historische Situation vor Ort zu erfahren. Bei Burgen kann man dabei die kindliche Faszination am Mittelalter nutzen.



¹⁾Vgl. von Reeken, Dietmar: Historisches Lernen im Sachunterricht, Baltmannsweiler 2012, S. 65 bis 82



Mauersanierung auf der Schenkenburg bei Schenkzell

Reste mittelalterlicher Burgen sind uns im gesamten Land vor Augen. Ihre Existenz im Wohnumfeld der Kinder lädt ein, sich mit ihnen zu beschäftigen. Wenn man den originalen Befund aus heutiger Sicht betrachtet, wirft dies die ersten historischen Fragestellungen auf, die beantwortet und reflektiert werden wollen: Was ist heute zu sehen? Wozu diente das alles? Wer lebte hier einst? Wie hat man in einer Burg gelebt? Bis hin zu: Was war früher anders als heute? Warum wird das alles erhalten? Wer kümmert sich darum, dass Burgen auch in Zukunft zu betrachten sind?

Burgruinen als Zeugnisse der Baugeschichte und den in der Burg sowie unmittelbar um sie herum auffindbaren archäologischen Spuren kommt wegen des erheblichen historischen Aussagewertes eine große Bedeutung zu.

Die Erhaltung und Erforschung von Burgen sind seit jeher wichtige Aufgaben der Denkmalpflege. Im Vordergrund steht die Bestandspflege, die grundsätzlich Vorrang vor der archäologisch-bauhistorischen Forschung hat. Dennoch werden bei jeder Sicherung wissenschaftlich relevante Bereiche berührt und Befunde sowie Funde zutage gefördert. Diese müssen dokumentiert und anschließend entsprechend aufbereitet werden.

Neben der „amtlichen Denkmalpflege“ befassen sich seit langem zahlreiche Gruppen mit der Pflege und Erforschung von Burgen mit dem Ziel, diese zu erhalten und zu sanieren. Es ist nur zu verständlich und zu begrüßen, dass sich deren Begeisterung auf diese imposanten und landschaftsprägenden Geschichtszeugnisse richtet. Das Partnerfeld der Denkmalpflege setzt sich aus privaten oder öffentlichen Eigentümern von Burgen sowie Heimatforschern und Vereinen zusammen.

Gemeinsam werden Grundlagen zu einzelnen Anlagen erfasst und Ergebnisse vor Ort oder in Museen dargestellt. Bei gefährdeten Anlagen müssen zusammen Konzepte entwickelt werden, um Burgen im Bestand zu sichern und deren Reste denkmalgerecht und sicher für Besucher zu erschließen.

Die nachstehenden Bausteine beschreiben ein mögliches unterrichtliches Vorgehen bei der Behandlung des Themas „Burg im Mittelalter“ in der Grundschule beschreiben. Idealerweise erfolgt die Beschäftigung mit dem Thema unter Mithilfe eines Museumskoffers, dies bedarf allerdings der Partnerschaft eines nahe liegenden Museums und einer Bibliothek. Wo diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, empfehlen wir auf alle oder einen Teil der anderen Bausteine zurückzugreifen.

Bertram Jenisch

Grundlegende Informationen: Was ist eine Burg?

Unter einer Burg versteht man den repräsentativen und wehrhaften Wohnsitz eines Adligen im Mittelalter. Ihre Erscheinungsformen können sehr unterschiedlich sein, abhängig vom Baumaterial oder von der Lage auf der Höhe, in der Niederung oder in einer Stadt.

Zur Funktion der Burg

Man kann die Funktionen einer Burg nur im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Rang ihrer Bewohner bestimmen. In „der Burg“ manifestiert sich das mittelalterliche Feudalwesen architektonisch.

Der Adel bildete in der Feudalgesellschaft eine gesellschaftliche Elite, die durch das Privileg der Herrschaftsausübung über die Masse der unfreien Bauern gebot. Vom frühen zum hohen Mittelalter entwickelte sich eine zunehmende Distanz gegenüber den Untertanen. Zunächst separierten sich die Herrschaftsträger in getrennten Herrenhöfen oder in kleinen Turmburgen auf künstlich aufgeschütteten Erdhügeln, sogenannte Motten. Seit der Mitte des 11. Jahrhunderts entstanden vermehrt Höhenburgen, durch die sich der Adel über seine Untertanen „erhob“. Das heißt, der Burgenbau war zuallererst ein Mittel und ein Ausdruck gesellschaftlicher Differenzierung und Absonderung im Mittelalter.

Innerhalb des Adels bestand eine Hierarchie, angefangen vom König über die Herzöge, Grafen und Edelfreien bis zu den aus niederem Rang aufsteigenden Ministerialen. Entsprechend gab es auch eine Abstufung in der Größe, Funktion, Ausstattung und Bedeutung ihrer Burgen. Eine Herrschaftsburg¹⁾ wie die Habsburg oder die Burg Hohenbaden unterschied sich von der Burg einer edelfreien Familie oder eines Ministerialen erheblich, nicht nur, was ihre Größe anging, sondern vor allem was ihre herrschaftliche Funktion betraf.



Burg Hohenbaden, Baden-Baden



Eine Herrschaftsburg wie die Burg Rötteln als Sitz einer markgräflichen Familie erfüllte die Zentralfunktion eines „Hofes“, auf den die vom Herren abhängigen Vasallen und Dienstleute der Umgebung mitsamt ihren Burgen sternförmig bezogen waren. Auf ihr fanden Vasallentreffen, Lehensvergaben, politische Verhandlungen und Rechtsakte aller Art, aber auch gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse statt. Die herrschaftliche Funktion und der repräsentative Charakter einer solchen Burg erforderte beinahe zwingend den Bau großer hallenartiger Säle (Palas) und einer Burgkapelle - Bauten, über die durchaus nicht jede „Ritterburg“ verfügte.



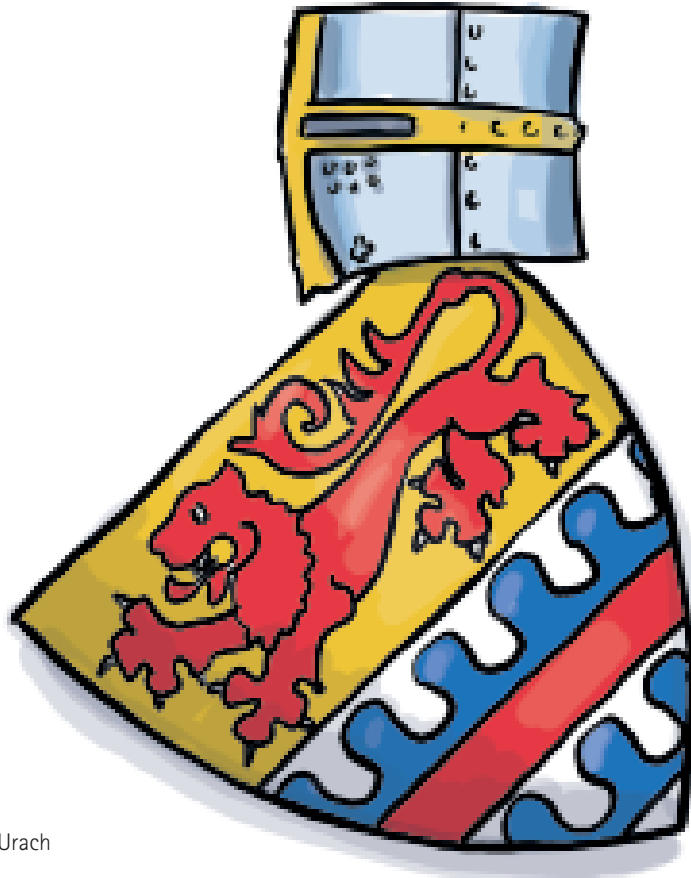
Burg Rötteln, Lörrach-Hagen

Aspekte der Burgenforschung

Man kann das „historische Phänomen Burg“ unter verschiedenen Aspekten betrachten:

- Wehrhaftigkeit: „Welche militärische Funktion hatte eine Burg?“
- Alltagsgeschichte : „Wie lebten die Menschen auf der Burg und wie funktionierte deren Versorgung?“
- Herrschaft: „Wer durfte Burgen errichten und welche sozialgeschichtlichen und machtpolitischen Aspekte besaßen sie?“
- Kunst- und Baugeschichte: „Inwiefern lässt sich die Burg als kulturgeschichtliches Baudenkmal begreifen?“

In der älteren Burgenforschung stand der Aspekt der Wehrhaftigkeit im Vordergrund. Die moderne Forschung betont hingegen den alltags- und herrschaftsgeschichtlichen Aspekt und betrachtet die Burgen vorwiegend als „kulturelle Ausdrucksform des Adels“ oder schlicht als „Symbole der Macht“. Gefragt wird nach der herrschaftlichen Funktion der Burg in der feudalen Welt. Berücksichtigt man, dass Burgen während der Zeit ihres Bestehens selten Gegenstand militärischer Bedrohung wurden, dann gewinnt der alltagsgeschichtliche Aspekt, die Frage nach dem Leben auf der Burg eine größere Bedeutung. Dies kommt der Vermittlung des Themas Burg im Schulunterricht entgegen.



Wappen der Grafen von Urach

Historische Phasen der Burg

Die Burgenforschung unterscheidet heute vier Phasen der Burgenentwicklung:

- „Vorgeschichte“ 9. bis 11. Jahrhundert
- „Klassische Adelsburg“ 11. bis 13. Jahrhundert
- „Spätphase“ 14. bis 15. Jahrhundert
- „Festungsphase“ 16. bis 17. Jahrhundert

Die Frühphase des Burgenbaus im frühen Mittelalter ist gekennzeichnet durch Herrenhöfe in der Nähe der alten Dörfer, später Turmhügelburgen oder Motten in der Niederung. Im Hochmittelalter folgte die Phase der „klassischen Adelsburg“, die idealerweise eine Höhenburg aus Stein war. Die Spätphase der Burgen im Spätmittelalter deckt sich mit der Zeit der „Adelskrise“ und des „Geschlechtersterbens“. Gerade in der Zeit um 1500 wurden daher viele Burgen verlassen und verfielen. Damals erschien vielen Adligen das Leben auf der Höhenburg nicht mehr zeitgemäß, man zog sich daher in Schlösser im Tal oder repräsentative Häuser in der Stadt zurück.



Einzelne Burgen blieben über die Epochenschwelle um 1500 hinaus bewohnt und wurden zu Festungen ausgebaut, so z.B. bei der Hohentwiel, bei der Burg Albeck, bei der Hochburg oder auch bei der Burg Rötteln. Diese Anlagen waren zuvor meist schon Herrschaftsburgen und erhielten nun erweiterte Funktionen in der Landesverteidigung der entstehenden Territorialstaaten. Viele dieser Burgen fielen dann den Franzosenkriegen des 17. Jahrhunderts zum Opfer.

Burgentypen und bauliche Gestalt der Burgen

Burgen lassen sich nach ihrer topographischen Lage oder nach dem verwendeten Baumaterial in verschiedene Typen gliedern.

In der Wahrnehmung ist die typische Burg auf einer Anhöhe errichtet, in Gipfelage oder Spornlage mit Halsgraben (Höhenburg). Viele Burgen lagen jedoch in der Niederung (Niederungsburgen) und werden häufig als Wasser- oder Weiherschloss bezeichnet. Oft befanden sie sich auch in oder bei Städten und Klöstern.

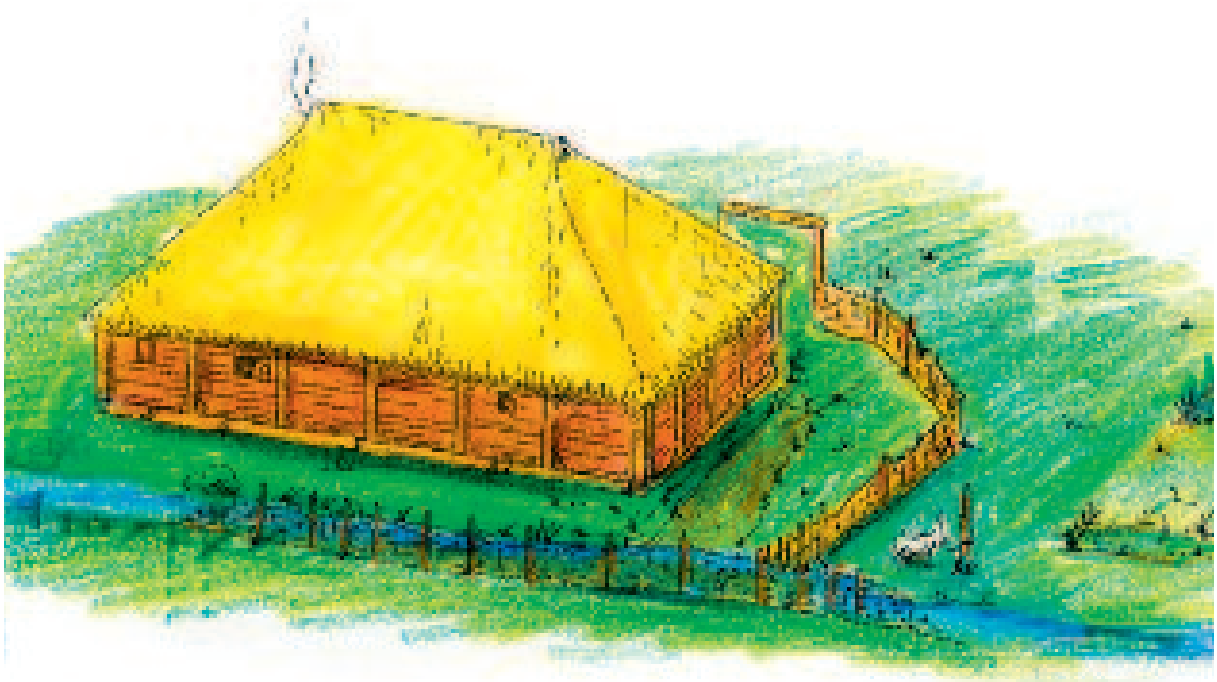
Burgen lassen sich auch durch das verwendete Baumaterial klassifizieren. In der Frühzeit bestanden viele Anlagen aus Holz oder Fachwerk und waren von Wall-Graben-Systemen umgeben. Ab dem 12. Jahrhundert verstärkt sich die Tendenz einer Ausführung in Stein.

Eine enge Zuweisung einer Burg zu einem Typus ist oft schwierig, weil sich deren Baugestalt während der Zeit ihrer Nutzung erheblich gewandelt haben kann. Dies lässt sich beispielhaft an der archäologisch umfassend untersuchten Burganlage von Eschelbronn zeigen (Abb.1-4, S.10/11)



Burgfeste Hohentwiel, Singen

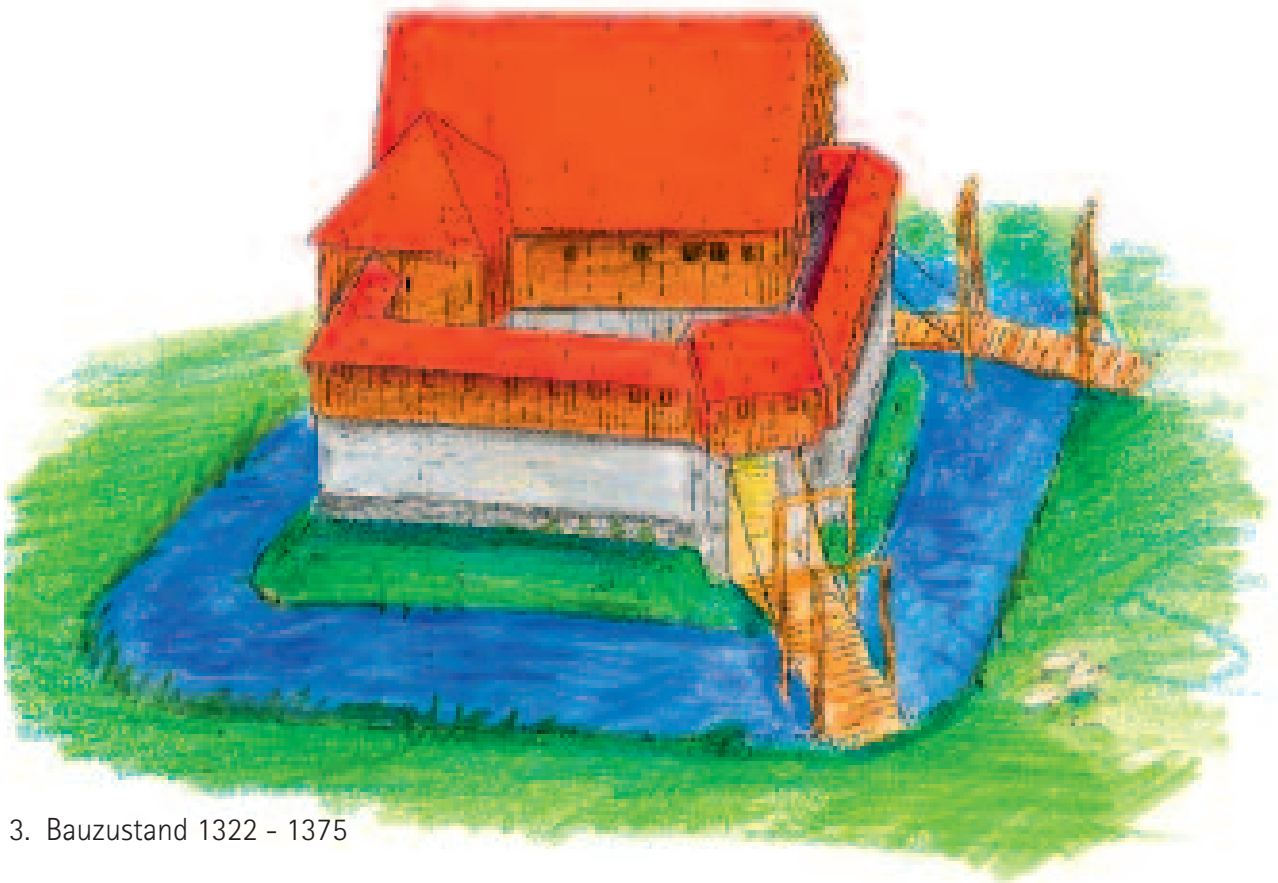
Burganlage Eschelbronn:



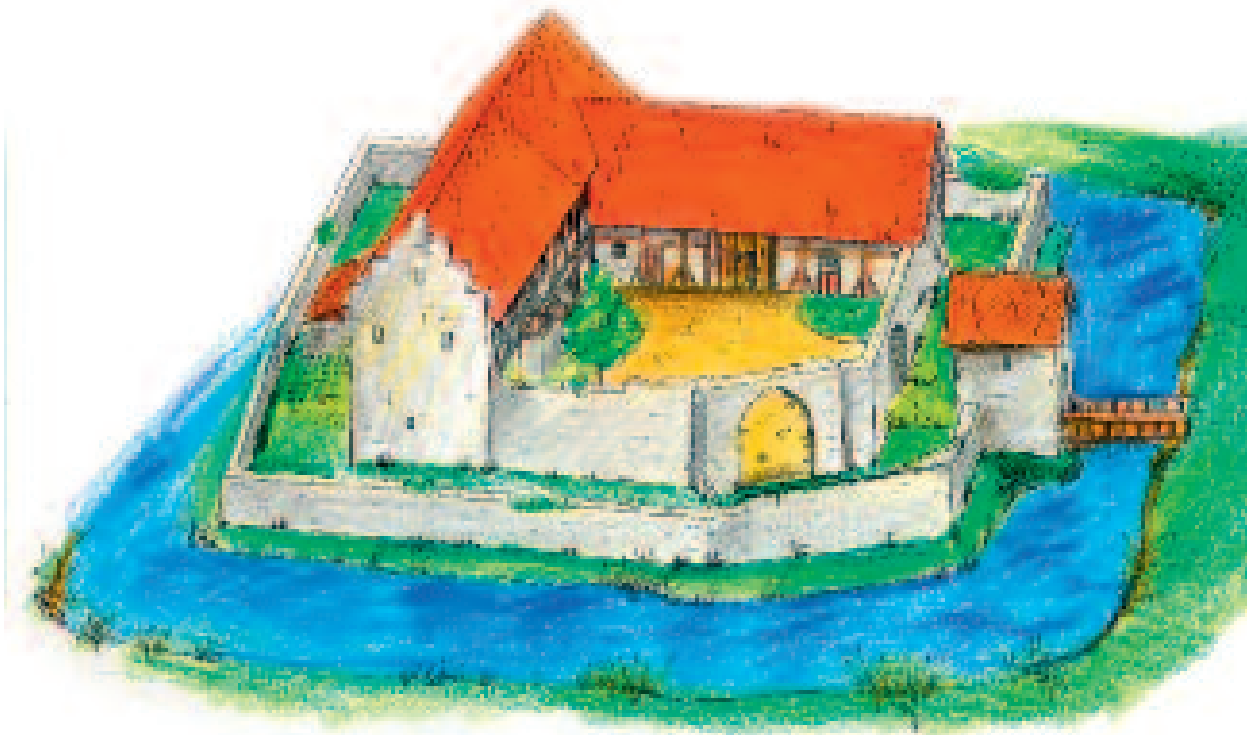
1. Bauzustand 1220 -1271



2. Bauzustand 1271 - um 1300



3. Bauzustand 1322 - 1375



4. 17. Jahrhundert

Die idealtypische Burganlage

„Burg“ gehört sprachgeschichtlich zum Wortfeld „bergen“ und bezeichnet im Mittelalter ursprünglich eine geschützte Ansiedlung. Auch das synonym gebrauchte Wort „Schloss“ („sloss“) verweist auf den abgeschlossenen Charakter einer Burg. Oft wird auch der neutrale Begriff „(festes) Haus“ verwendet. Ein „Haus“ lässt sich je nach Beruf und sozialem Status seiner Bewohner architektonisch und funktional unterscheiden. So verlangt ein „Bauernhaus“ nach Stall und Speicher, ein „Handwerkerhaus“ nach Werkstätten, ein „Kaufleutehaus“ nach Kontor und Lager. Entsprechend umfasst eine Burg spezifische architektonische Bestandteile (vgl. Abb. Idealburg):

1. Graben (Umfassungsgraben oder Abschnittsgraben)
2. Ringmauer (und gelegentlich Schildmauer) mit Wehrgang
3. Torgebäude (evtl. mit Zugbrücken)
4. Burghof
5. Bergfried (rund oder rechteckig, gelegentlich polygonal)
6. Wohntrakt für Burgherrn mit Familie, getrennt von Wohnräumen für Gesinde, nur wenige Räume waren heizbar (Stube oder Kemenate)
7. Palas, repräsentativer Bau auf großen Burgen, mit großem Saal für Versammlungen
8. Burgkapelle (hauptsächlich bei größeren Burgen)
9. Wirtschaftsgebäude: innerhalb der Ringmauer Küche, Keller, Speicher, Ställe, Werkstätten, usw.
Bei größeren Anlagen sind diese Einrichtungen von den Wohnteilen getrennt und der Burg in der so genannten Vorburg vorgelagert.
10. Brunnen oder Zisterne zur Wasserversorgung
11. Hofgut außerhalb der Mauer zur Versorgung der Burg

Die Anordnung und Zusammenstellung dieser Bestandteile unterscheidet sich nach Topographie und Region und ist dadurch unterschiedlich ausgeformt. Selten sind alle beschriebenen Elemente an einer Burg zu beobachten, aber Graben, Umfassungsmauer, Reste von Turm und Wohnbauten sind fast immer vorhanden. Dieses kompakte architektonische Gesamtgebilde bleibt selbst als Ruine für Laien ohne Vorbildung als „Burg“ erkennbar. Dies ist ein Anknüpfungspunkt des pädagogischen Arbeitens mit Kindern.

Casimir Bumiller



Bergfried

Palas

Burgkapelle

Brunnen

Ringmauer

Burghof

Wirtschaftsgebäude

Werkstätten

Vorburg

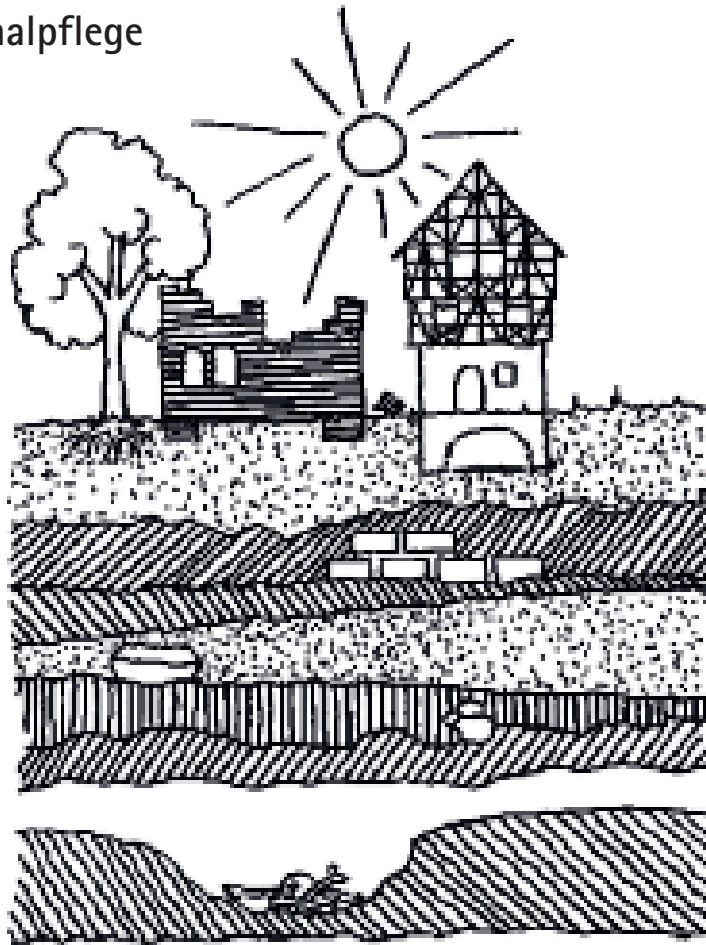
Torgebäude
mit
Zugbrücke

Graben

Wichtige Aspekte der Denkmalpflege

Der Auftrag von Denkmalschutz und Denkmalpflege richtet sich auf Sicherung, Fortbestehen und Vermittlung unseres gebauten geschichtlichen Erbes, um der Gesellschaft bedeutende Geschichtszeugnisse und wichtige Identifikationspunkte zu bewahren. Ziel der Denkmalpflege ist es, diese Objekte in ihrer historischen Substanz und ihrem überlieferten Erscheinungsbild zu erhalten. Sie setzt sich dafür ein, dass bei Veränderungen (Umnutzung, Umbau, u. ä.) die Eingriffe auf ein vertretbares Maß beschränkt werden.

Bei mittelalterlichen Burgen ist sowohl die Bau- und Kunstdenkmalpflege (mit den aufgehenden Ruinen) als auch die Archäologische Denkmalpflege (mit den Bodenzeugnissen) beschäftigt.



Grundlage der Denkmalpflege ist Paragraph 2 aus dem Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg der den Schutzgedanken der Denkmalpflege verdeutlicht:

§ 2 Gegenstand des Denkmalschutzes

(1) Kulturdenkmale im Sinne dieses Gesetzes sind Sachen, Sachgesamtheiten und Teile von Sachen, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht.

(2) Zu einem Kulturdenkmal gehört auch das Zubehör, soweit es mit der Hauptsache eine Einheit von Denkmalwert bildet.

(3) Gegenstand des Denkmalschutzes sind auch

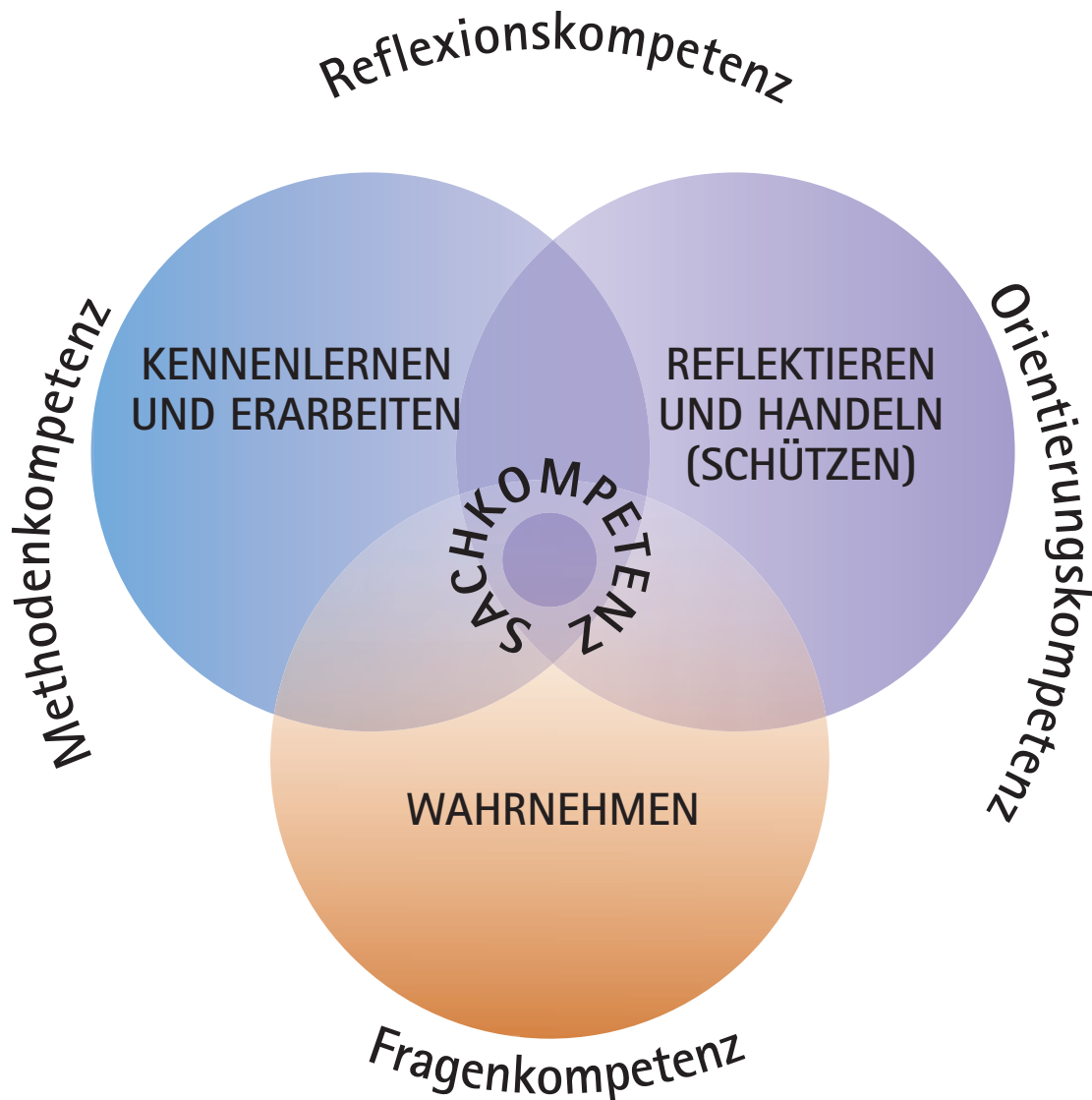
1. die Umgebung eines Kulturdenkmals, soweit sie für dessen Erscheinungsbild von erheblicher Bedeutung ist (§ 15 Abs. 3), sowie
2. Gesamtanlagen (§ 19).

Weitere Paragraphen regeln besondere Bestimmungen zu Grabungsschutzgebieten (§22 DSchG) oder zu Denkmalen von besonderer Bedeutung, die in das Denkmalbuch eingetragen sind (§ 12 DSchG). Ein besonderes Problem bei Burgen stellen illegal tätige Raubgräber dar, die große Zerstörungen und Schäden verursachen.

Weitere Informationen: <http://www.denkmalpflege-bw.de>



Prozessgebundener Kompetenzerwerb aus Sicht der Denkmalpflege:



Eine Burganlage an sich übt auf Jung wie Alt große Faszination aus. Schnell wird man sich fragen „Wer lebte hier?“, „Was ging hier vor?“

Diese Verunsicherung gilt es zu nutzen, die Wahrnehmung zu schulen und erste historische Fragen zu formulieren (Fragenkompetenz). Zur Beantwortung sind verschiedene Quellen auszuwerten (Methodenkompetenz), zu analysieren und zu bewerten (Reflexionskompetenz) bis die SuS die Ergebnisse zu Ihrem gegenwärtigen Leben in Beziehung setzen und agieren können (Orientierungskompetenz). Letzteres führt wiederum zu neuen „Fragen“ und so dreht sich die Spirale idealerweise fort.

Die nachfolgenden „Bausteine“ bauen auf diesem Prinzip auf und möchten einladen, gemeinsam mit Kindern in die Burgenerforschung einzusteigen.

Hinweis:

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in der folgenden Arbeit die Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ abgekürzt als „SuS“ dargestellt.



Basisbaustein

Exkursion und Zeitleiste als „Fundamente“ für die Umsetzung

Die Exkursion – Entdeckungsreise auf der Burg

Hinweis:

Es empfiehlt sich der Besuch einer dem Schulstandort möglichst nahe liegenden Burg, um diese mehrmals aufsuchen zu können.

Tipp:

Siehe Liste im Anhang mit Vorschlägen nach Land-/Stadtkreisen.

Vorbereitung:

- Kopien eines Grundrissplanes der zu besuchenden Burg oder der Idealplan (Der Weg durch die Burg kann in den Grundriss oder Lageplan eingezeichnet werden)
- Grundriss einfügen

Bei der ersten Exkursion zu der Burg ergeben sich Fragestellungen, die unmittelbar geklärt werden können:

- Wie liegt die Burg in der sie umgebenden Landschaft?
- Gibt es erkennbare Verteidigungsanlagen?
- Wozu wurde die Burg auch noch genutzt?
- Kannst Du Teile der „Idealburg“ erkennen? – Wo befinden sich diese?
- Wurde nach der Erbauung später noch etwas verändert?
- ...



Weitergehende Fragestellungen können vielleicht nicht ohne einen Experten (Führung) oder erst nach einer möglichst eigenständigen Recherche beantwortet werden. In letzterem Fall werden sie für die spätere Bearbeitung notiert. Zum Beispiel:

- Wann wurde die Burg gebaut?
- Wer hat sie errichten lassen und genutzt?
- Welche Handwerksberufe waren auf der Burgbaustelle tätig?
- Wer wohnte alles in der Burg?
- ...



Noch interessanter wird der Vergleich von Wohnen und Leben früher und heute:

- Was aßen die Menschen auf der Burg? Was essen wir heutzutage?
- Wie wurden die Räume genutzt? Wie viele Wohn- und Schlafräume habt ihr?
- Kennt ihr den Begriff Minnesänger? Gab es schon Radio und Internet?
- Gab es damals schon Badezimmer und Toiletten?
- ...

Zeitliche Orientierung: Die Zeitleiste

Hinweis:

In der Grundschule bietet ein Zeitstrahl eine gute Strukturierungs- und Veranschaulichungshilfe für die Wahrnehmung von Zeit. Durch die Ergänzung des Zeitstrahls mit konkreten Themen und deren Verknüpfung wird außerdem das Zeitverständnis und das historisch-chronologische Orientierungswissen aufgebaut.

Voraussetzung:

Die Kinder sollten schon eigene Lebensleisten mit den wichtigsten Daten ihres Lebens wie Geburt, erste Schritte, Kindergarten und erster Schultag erstellt haben. Als weitere Übung auf dem Weg zu einer großen Zeitleiste kann auch eine Familien- und/oder Klassenzeitleiste erstellt werden.

Tipp:

Auch verschiedene Übungen zur Zeitdauer sind an dieser Stelle sinnvoll: Eine Minute innehalten. Eine bestimmte Strecke in einigen Minuten zurücklegen u. ä.

Kompetenzerwerb:

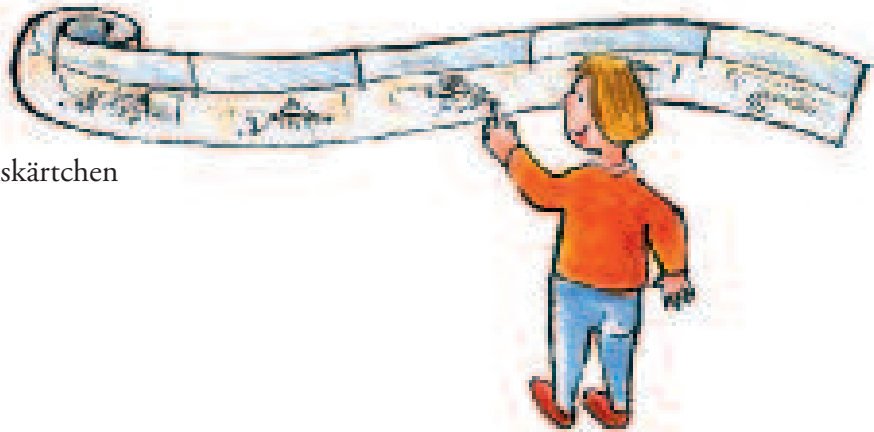
Die SuS gewinnen eine Vorstellung über die Ausdehnung der Zeit und bauen erstes historisch-chronologisches Orientierungswissen auf.

Zeitlicher Umfang:

Einführung ca. 1 UStd.,
weitere Bearbeitung im Verlauf
der Thematik

Vorbereitung:

- Zeitraum- und Ereigniskärtchen



Tipp:

Von Vorteil ist es, wenn jeder Zeitraum eine eigene Farbe bekommt. Anzahl der Blätter für die jeweilige Zeit: 1x Unsere Zeit, 3x Neuzeit, 10x Mittelalter, die Vorzeit kann mit wenigen Blättern angedeutet und später nach Bedarf ergänzt werden. In DinA4-Größe entsteht eine Zeitleiste von heute, bis zum Jahr „0“ von ca. 4 Metern. Alternativ verwendet man eine 10 m lange Schnur (Maßstab: 10 cm = 10 Jahre, 10 m = 1000 Jahre). Mithilfe von Wäscheklammern können Bilder, Zettel, Zeichnungen, Fotografien u.a. angeheftet werden.

Ablauf:

Präsentation des Zeitstrahls als stummer Impuls. Die SuS können ihre Vorerfahrungen und Vermutungen äußern.

Eintragen des durchschnittlichen Lebensalters der SuS, ihrer Eltern, der Lehrkraft und der Großeltern.

Zur weiteren Orientierung und Verankerung im Gedächtnis kann die Zeitleiste mit wichtigen Entdeckungen aus bestimmten Zeiträumen ergänzt werden. Gemeinsame Überlegungen zur Platzierung der Bilder/Figuren auf der Zeitleiste und Benennung der Epochen.

Abschließende Betrachtung durch die SuS. Als Hilfestellung kann ihnen eine Schablone, die ihre Lebenszeit veranschaulicht, zur Verfügung gestellt werden, um die jeweiligen Jahreszahlen in Beziehung zum eigenen Alter zu setzen.

Im weiteren Verlauf der Thematik sollte die Zeitleiste mit den Bildern und Daten über die Geschichte der Burg ergänzt werden.



Variante zum Einstieg:

Verschiedenfarbige 4er Lego-Steine auf einem unsortierten Haufen. Die SuS setzen die Steine zu Türmen à 10 Steinen in einer Farbe zusammen. Dies entspricht einem Jahrhundert. Paralleles Darstellen des Lebensalters der SuS (1 Stein), der Eltern (3 oder 4 Steine), der Großeltern und anderer vertrauter Personen. Dann Einführung der Papierform. Später kann mit diesen 10er-Türmen das Alter eines Gegenstandes oder Gebäudes durch weiteres Aufeinanderstapeln dargestellt und in Relation zum eigenen Alter gesetzt werden.

Weiterführung:

Als zusätzliche Aufgabe kann der Blick in die Zukunft gerichtet werden. Dabei sollte die Frage gestellt werden, wie die Burg in einigen Jahren aussieht, wenn nichts passiert oder wenn sie adäquat gepflegt wird (denkmalpflegerischer Aspekt)? (s. a. Baustein „Schützen“)

Hierzu wird ein Phantasiebild angefertigt – weiterer Verfall oder Restaurierung – und dieses Bild an der Zeitleiste nachträglich angeheftet, z.B. „Die Burg um 2050 n. Chr.“



Baustein „Wahrnehmen“

Schnappschuss

Hinweis:

Diese Spielanregung wurde der denkmalpädagogischen Box „...denk mal“²⁾ entnommen, die mittlerweile leider vergriffen ist. Das Spiel eignet sich jedoch hervorragend zur Wahrnehmungsschulung bereits ab sechs Jahren und kann eine erste Exkursion auf der Burg bereichern.

Kompetenzerwerb:

Die SuS stärken ihre genaue Wahrnehmung des Raumes und einzelner Details.

Zeitlicher Umfang:

Bestandteil einer Exkursion! Ca. ½ Stunde

Vorbereitung:

- Klemmbrett, Papier, Stifte
- Evtl. Tücher für Augenbinden



Ablauf:

„Die SuS bilden Paare, bei denen jeweils ein Kind Fotograf und eines Kamera ist. Die Kamera schließt die Augen. Der Fotograf erkundet nun mit der Kamera die Umgebung. Entdeckt er ein interessantes Motiv, richtet er die Kamera mit dem Objektiv (die Augen) darauf aus und drückt den Auslöser, z. B. durch kurzes Antippen an der Schulter oder sanftes Ziehen am Ohrläppchen. Die Kamera öffnet daraufhin solange die Augen, bis der Fotograf durch nochmaliges Drücken des Auslösers das Objektiv wieder schließt (nach einigen Sekunden). So werden insgesamt 3 bis 6 Bilder geschossen, die von der Kamera als Schnappschuss gespeichert werden. Anschließend tauschen Kamera und Fotograf die Rollen.“

In einer Abschlussrunde berichtet jedes Kind, ob es sich als Kamera oder Fotograf wohler gefühlt hat. Zusätzlich kann jedes Kind von seinem schönsten Motiv berichten und es auf ein Blatt Papier aufzeichnen.“²⁾

Tipp:

Die SuS sollten auf einen sorgsamen Umgang mit der Kamera vorab hingewiesen werden!

²⁾ „...denk mal, Mit Kindern und Jugendlichen Denkmäler erkunden, begreifen und bewahren“, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, 2. Auflage, 2009.

Der Ausstellungstisch

Kompetenzerwerb:

Die SuS nähern sich über einen längeren Zeitraum den Fragestellungen zum Thema an.

Zeitlicher Umfang:

Ca. 15 Minuten Einführung der Aufgabenstellung, dann mindestens 2 Wochen parallel zum Unterricht Bestückung durch die Kinder, ca. 1 Unterrichtsstunde gemeinsame Auswertung.

Vorbereitung:

- Folie mit Foto der Burg oder Wimmelbild zum Thema Burg
- Leerer Tisch bzw. Tuch
- Karteikarten und -kasten

Tipp:

Bekannte Autoren von Wimmelbilderbüchern sind z. B.: Ali Mitgutsch, Rotraut Susanne Berner, Eva Scherbarth, Hans Jürgen Press, Lila L. Leiber u.a.

Auch das Bild „Der Kampf zwischen Karneval und Fasten“ (1559) von Pieter Breugel d. Ä. zeigt mittelalterliches Leben und Treiben (in einer Stadt) sehr anschaulich.



Ablauf:

Tipp:

Sinnvollerweise wird mit der Bestückung eines Ausstellungstisches rund zwei Wochen vor einer Exkursion auf die Burg begonnen.

Die Hinführung erfolgt mittels stummen Impulses: Eine Folie mit einem Foto der zu besuchenden Burg (oder ein Wimmelbild zum Leben im Mittelalter) wird aufgelegt. Die SuS äußern erste Vermutungen zum Thema.

Die Kinder erhalten nun den Auftrag, in der folgenden Zeit alles mitzubringen, was sie über die Burg in der Nähe finden, was sie wissen oder wissen wollen (beides auf Karteikarten aufschreiben). In der Regel werden sie Bilder, Beschreibungen, evtl. Fotografien von Familienausflügen zur Burg mitbringen.

Später wird der Arbeitsauftrag um Bücher und Geschichten, aber auch Spielzeugfiguren, Brettspiele u. ä. zum Burgenthema erweitert. Dies alles wird zunächst kommentarlos auf dem Ausstellungstisch gesammelt und präsentiert.

Die Auswertung des Ausstellungstisches erfolgt in fünf Themenfeldern:

- Erscheinungsbild der Burg
- Verteidigung der Burg
- Wohnen auf der Burg
- Wirtschaften auf der Burg
- Herrschaftliche Familien auf der Burg

Die einzelnen Themenfelder erlauben später Rückschlüsse auf den Bau der Burg, auf den Alltag, sowie auf Versorgung und Handwerk.



Heidelberger Schloss

Burgstudien

Hinweis:

Kann zum Gegenstand einer eigenständigen Unterrichtsstunde, parallel zur ersten Exkursion oder zum Thema einer zweiten Exkursion gemacht werden.

Kompetenzerwerb:

Die SuS setzen sich mit der baulichen und landschaftlichen Begebenheit der Burg konzentriert auseinander und machen sich mit dem Aussehen und der Beschaffenheit vertraut.

Zeitlicher Umfang:

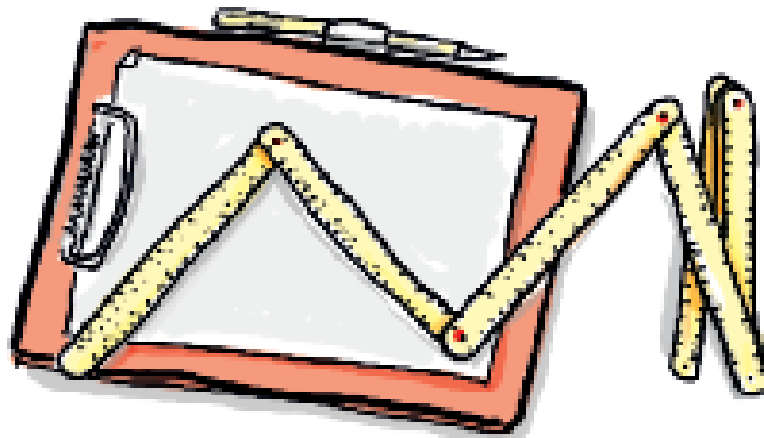
ca. drei bis vier Unterrichtsstunden

Tipp:

Durch die haptische Begegnung mit den Materialien ist die zeichnerische Burgstudie nachhaltiger als die fotografische Dokumentation!

Vorbereitung:

- Klemmmappen und Papier
- Meterstäbe, Maßbänder
- weiches Frottagepapier und Zeichenkohle



Ablauf:

Die Aufgabenstellung: die Burganlage als Gesamtansicht möglichst detailgetreu darstellen. Zur Differenzierung können die Anlageumrisse (falls Planmaterial vorhanden) vorgegeben werden.

Gezielte Fragen auf einem Arbeitsblatt helfen, Maße zu ermitteln, z. B.

- Nimm mit Deinem Partner/in das Maßband und ermittle die Ausmaße des Burghofes.
- Nimm den Meterstab. Wie lang und hoch sind die verarbeiteten Steinquader?/
Wie dick sind ...?

Zusätzlich können mittels Frottagen unterschiedliche Oberflächenstrukturen abgenommen werden.

Zum Abschluss erfolgt die Präsentation der Bilder in Form eines Marktes (Bilder im Raum verteilen, Zeit zum Anschauen lassen). Die Vorkenntnisse der SuS über die Burg, aber auch ihre Interessen und Fragen dazu, können abgerufen werden.

Gemeinsame Überlegung und abschließende Sortierung nach den fünf Themenfeldern (siehe „Ausstellungstisch“).

Alternative:

Die Exkursion kann für eine spätere Präsentation fotografisch dokumentiert werden. Benötigt werden dann Digitalkameras. Die thematischen Schwerpunkte sollten dabei dem Weg zur und in der Umgebung der Burg, wie in Aufnahmen der Burgelemente liegen. Hier bietet sich die Umsetzung in arbeitsteiligen Expertengruppen an (s. a. „Ausstellungstisch“).

Mögliche Aufgaben:

- Fotos vom Rundgang auf der Burg anhand eines Grundrisses/einer Rekonstruktionszeichnung der Burg zuordnen
- Anhand von Fotos den Weg zur Burg veranschaulichen
- Elemente der Burg wie Bergfried, Palas, Wehgang mithilfe der Fotos benennen





Baustein

„Kennenlernen und Erarbeiten“

Die Auswertung von Quellen sollte beim Thema „Burg“ nach Themenfeldern sortiert werden. Wie beim „Ausstellungstisch“ ist die nachfolgende Gliederung anzustreben:

- Erscheinungsbild der Burg
- Verteidigung der Burg
- Wohnen auf der Burg
- Wirtschaften auf der Burg
- Herrschaftliche Familien auf der Burg

Die nachfolgenden Ideen lassen einzelne Schwerpunkte hervortreten.

Meine Burg früher und heute

Kompetenzerwerb:

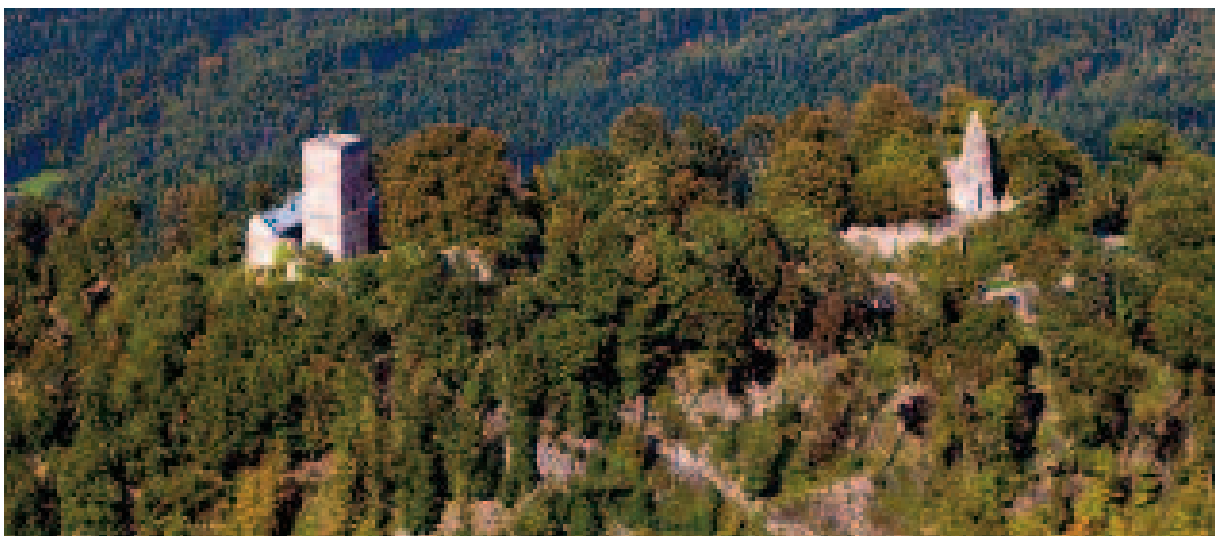
Die SuS entdecken Kontinuität und Veränderungen an der Burg, indem sie Bilder oder Fotografien aus verschiedenen Zeiten vergleichen.

Zeitlicher Umfang:

1 bis 2 Unterrichtsstunden

Vorbereitung:

- Suche nach geeigneten Bildern/ Fotos (in etwa gleicher Standort/ Blick mit möglichst großem zeitlichen Abstand) ⇒ Stadt- oder Kreisarchive, Internet
- Bilderbetrachtungshilfe
- Arbeitsblatt



Yburg, Baden-Baden

Ablauf:

Folie mit einem Foto der Burg von heute auflegen. Zunächst beschreiben die SuS das Bild (Bilderbetrachtungshilfe). Dann ein stummer Impuls: Schriftzug über dem Foto „und früher?“ Die SuS äußern ihre Ideen, was gleich geblieben sein bzw. sich verändert haben könnte. Ergebnissicherung mittels Tafelanschrieb. Mit der Frage „Wie können wir unsere Vermutungen überprüfen?“ Überleitung zur Diskussion über verschiedene Quellenarten.

Nun folgt die Präsentation eines Bildes/Fotos aus früherer Zeit (ebenfalls Folie) und der Vergleich. Je nach Klassenstufe kann die Betrachtungshilfe hier erneut eingesetzt werden. Bei der Auswahl der Bilder sollte die Lehrkraft auf eine ähnliche Perspektive und ein ähnliches Motiv achten.

Tipps:

Das Alter des Bildes/ Aufnahmezeitpunkt auf der Zeitleiste mit Papiausdruck markieren!

Anschließend werden die Erkenntnisse im Klassenverband zusammengefasst und Vermutungen geäußert, wie die Entwicklung angefangen hat. Zur Weiterführung kann der Arbeitsauftrag dienen, nach alten Fotos oder Bildern der Burg zu suchen, auf denen die Veränderungen sichtbar werden. An dieser Stelle einige Vorschläge zu Suchorten:

- (Kreis-) Stadtarchiv
- öffentliche Bibliothek
- Bürgervereine/ Heimatmuseum
- Internet (Homepage, Bildarchiv Foto Marburg (<http://www.fotomarburg.de/> etc.))

Die gefundenen Bilder können durch den optischen Vergleich von den SuS nach ihrer Entstehungszeit sortiert werden. Ist das genaue Erscheinungsdatum vorhanden, werden sie zur Ergänzung der Zeitleiste verwendet. Diese Vorgehensweise erhöht die Identifikation der Kinder mit dem Thema.



Kastelburg bei Waldkirch, Kreis Emmendingen



Beispielarbeitsblatt Ansichten



Das ist geblieben ...	Das hat sich verändert ...

Bildbetrachtungshilfe:

Die Kärtchen ggf. auf die Klassenstärke ergänzen, kopieren, laminieren, zuschneiden. Die SuS können die Kärtchen von einem Stapel ziehen und den Satzanfang ergänzen. Zur Differenzierung die Kärtchen den SuS nach ihrem Leistungsvermögen zuteilen.

Ich erkenne ...	In der Mitte ...
Ich sehe ...	Ich stelle mir vor, dass ...
Ich erblicke ...	Vielleicht ...
Ich entdecke ...	Wahrscheinlich ...
Auf dem Bild befindet sich ...	So auf den ersten Blick ...
Am rechten Rand ...	Ich schaue mir gerade ... an. Das ist wahrscheinlich ...
Oben rechts ...	Unten rechts ...
Oben links ...	Unten links ...
Das Bild ...	Ich finde, dass ...
Am linken Rand ...	In der Mitte ...
Oben ...	Unten ...
Am unteren Rand ...	Am oberen Rand ...

Recherchieren ... im Museum

Hinweis:

Wenn ein Museum im Umfeld der Schule Fundgegenstände zur besuchten Burg präsentiert, sollte es aufgesucht werden (vgl. Liste Anhang).

Kompetenzerwerb:

Die SuS vertiefen ihre bisherigen Kenntnisse, beschreiben den Lebensalltag und vergleichen diesen mit der Gegenwart.

Zeitlicher Umfang:

ca. ein Schulvormittag

Vorbereitung:

- Kontaktaufnahme mit dem Museum und Vereinbarung eines Besuchstages
- Besuch des Museums (Lehrkraft), um Fragebogen zu entwickeln
- Einteilung der Themenfelder (siehe „Ausstellungstisch“)
- Leere Inventarkarten (siehe Anhang)
- Klemmmappen
- Zeichenpapier



Tipp:

Zahlreiche Museen haben bereits eigene Konzepte und Aufgabenblätter für Kinder entwickeln lassen. Sollte dieses museumspädagogische Angebot zum Burgenthema passen - unbedingt nutzen!

Ablauf:

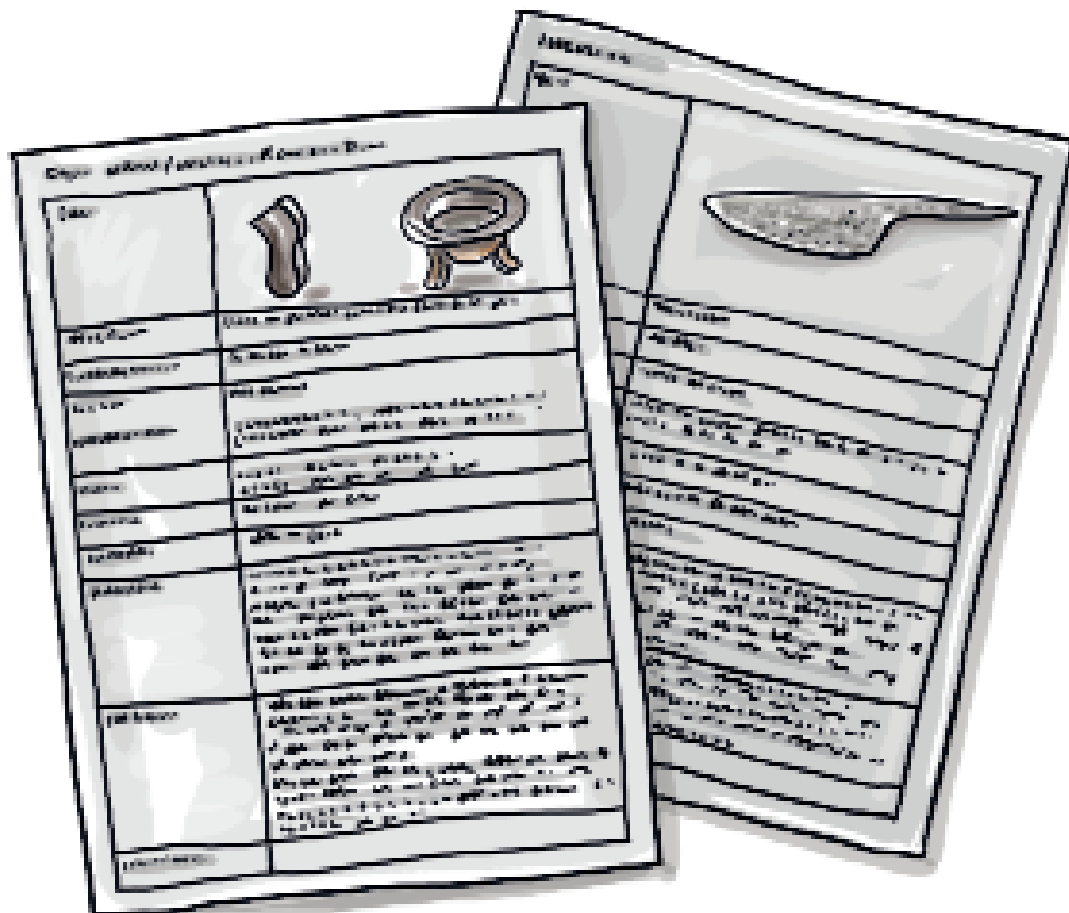
Idealerweise findet zu Beginn eine kindgerechte Führung durch das Museum statt. Diese soll vorrangig der zeitlichen und räumlichen Orientierung dienen.

Nun recherchieren die SuS eigenständig oder in Gruppen nach Gegenständen und Objekten zu ihrem Themenfeld. Diese können gezeichnet und mithilfe der Objektbeschriftungen auf einer Inventarkarte erfasst werden.

Wird mit einem Museumskoffer gearbeitet, ist es sinnvoll, die SuS vergleichbare Objekte aufspüren und jenen aus dem Koffer zuordnen zu lassen.

Neben den Angaben zu den ausgestellten Objekten gibt es in Museen oft auch Informationen zum zeitlichen Kontext. Hier kann man mithilfe eines Fragebogens weitere Informationen zur Burg gezielt abfragen, z. B. Baubeginn, Baustufen, Zerstörung, Jahreszahlen u. a.

Die Ergebnisse werden idealerweise noch im Museum selbst vorgestellt.



Recherchieren ...in Mediensammlungen

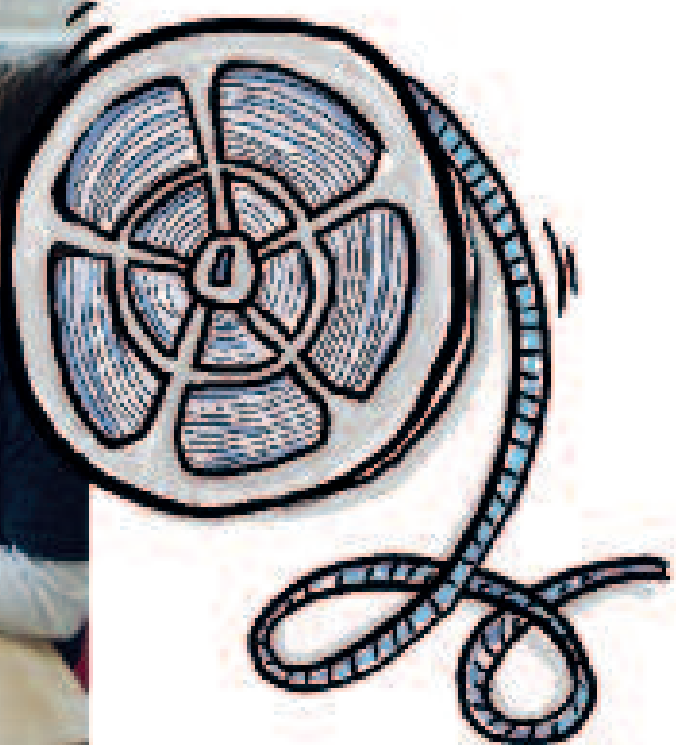
Ob im Internet, im Archiv oder in der Bibliothek:
Informationen über Burgen können anhand von Büchern und anderen Medien selbständig
recherchiert und erworbenes Wissen vertieft werden.
(vgl. Liste der Burgen ab S.72)

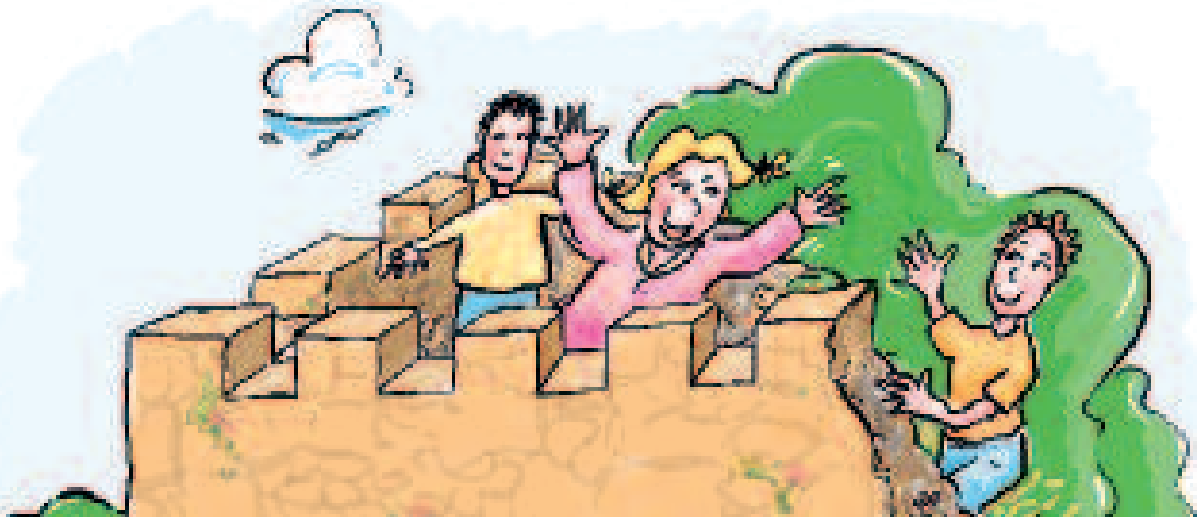
Kompetenzerwerb:

Die SuS vertiefen ihre Kenntnisse im Umgang mit verschiedensten Medien.

Bei der Recherche mit Textquellen sollten die SuS diese selbst hinterfragen. Hierbei ist wichtig, den Kindern folgende Fragen mitzugeben:

- Wer hat wann diesen Text geschrieben? Ist er echt, originalgetreu oder gefälscht?
- Was weiß man über den Autor?
- Welcher Art ist der Text (Rede, Brief, Zeitungsartikel,...)?
- Was erfahre ich aus dieser Textquelle?
- An wen richtet sich der Text?
- Sind die Aussagen glaubwürdig?
- Zu welchem Zweck wurde der Text geschrieben?
- Ordne den Text deinen anderen Informationen zu: Ist er dir nützlich?





Tipp:

Das Lernbuffet „Auf die Zinnen, fertig, los!“ in den Bibliotheken der Regierungspräsidien Freiburg und Tübingen.

Die Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen im Regierungspräsidium Freiburg stellen den Bibliotheken, die mit Schulen vor Ort das Burgenprojekt durchführen, neben dem Konzept auch die Medien für die Lernstationen zur Verfügung. Beim Besuch in der Bibliothek (Dauer ca. 90 Min.) sind für die „angehenden Burgenexperten“ Lern- und Spielstationen aufgebaut.

Vorbereitung:

- Terminvereinbarung mit der örtlichen Bibliothek
- Da Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen in den Regierungspräsidien Freiburg und Tübingen den Bibliotheken das Lernbuffet „Auf die Zinnen, fertig, los!“ kostenlos zur Verfügung stellen ist rechtzeitige Anfrage erwünscht.

Ablauf:

Die SuS begeben sich in Zweiertteams auf eine spannende Wissensreise. In welcher Reihenfolge die Stationen absolviert werden, entscheidet das Los.

Im Wechsel von Wissensfragen, Spiel- und Kreativstationen sind alle Sinne angesprochen. So wird zum Beispiel an der Station „Essen auf der Burg“ der Geschmackssinn auf die Probe gestellt. Beim Lauschen mittelalterlicher Sprache ist das Hörverstehen gefragt. Geschicklichkeit und sportlicher Eifer steht im Vordergrund, wenn das Team, ausgestattet mit Helm und Handschuh, ein kleines „Turnier“ austrägt. Mit Hilfe attraktiver Sachbücher, Internetrecherche und weiteren Informationsquellen gehen die Kinder selbständig zahlreichen kniffligen Fragen auf den Grund. Nur wer genau liest, findet zum Beispiel heraus:

- Welche Handwerker waren zum Bau einer Burg erforderlich?
- Wo liegt die Burg (geographisch-topographische Bestimmung)?
- Welche Tiere leben heute an und um Burgen?
- Welche Bestandteile hat die Ritterrüstung?
- Wie pflegt man ein Denkmal?

Die Teams halten ihre Rechercheergebnisse schriftlich fest und können sie dann in der Schule präsentieren.

Recherchieren ...mit einem Interview

Das Interview mit Experten zum Thema „Burg“ bietet den SuS zusätzliche Erfahrungen und Informationen.

Interviewpartner können sein:

- Denkmalpfleger
- Mitglieder eines Heimat- oder Burgenvereins
- Freiwillige Helfer auf der Burg
- Besucherinnen/Besucher auf der Burg
- Eltern, Freunde, Personen des öffentlichen Lebens

Das Themenfeld sollte gut aufbereitet sein und die Fragen der SuS vorbereitet werden.

Die Gespräche werden aufgezeichnet oder protokolliert.

In der Klassenrunde berichten die Kinder, was sie erfahren haben, und schreiben kurze Berichte.



Mein Themenheft über die Burg...

Hinweis:

Kommen Museumsbesuch oder das Aufsuchen einer Bibliothek bzw. eines Archives nicht infrage, kann der Ausstellungstisch in Lernstationen umgewandelt und ergänzt werden.

Kompetenzerwerb:

Die SuS setzen sich aktiv und selbstständig mit der Geschichte der Burg auseinander.

Zeitlicher Umfang:

bis zu 10 Unterrichtsstunden, je nach Umfang und Gestaltung der Aufgaben

Vorbereitung:

- Aufgaben zusammenstellen
- Informationsmaterial für den Ausstellungstisch
- A4 Blanko-Heft zum Einkleben der Aufgaben

Allgemeines zu den Arbeitsmaterialien:

Bei der Zusammenstellung der Aufgaben sollte auf eine ausgewogene Balance zwischen geschlossenen und offenen Aufgabenstellungen, unter Berücksichtigung der Gegebenheiten in der jeweiligen Klasse, geachtet werden.

Geschlossene Aufgabenstellungen implizieren eine bestimmte Lösung und Vorgehensweise, z. B. Lückentexte.

Ein weiteres Beispiel (Burgruine Hohenurach):



Das Wappen der Grafen von Urach zeigt einen roten Löwen auf gelbem Grund. Darunter liegen blaue und weiße Wellen über roten Balken. Ein silberner Helm zeigt die Wehrhaftigkeit der Uracher Grafen.

*Male das Wappen passend an!
(siehe Kopiervorlage)*

Tipp:

Lückentexte und Rätsel lassen sich sehr einfach und schnell mithilfe der kostenlosen Software HotPotatoes erstellen: <http://www.hotpotatoes.de>

Offene Aufgabenstellungen ermöglichen natürliche Differenzierung, fördern Selbstständigkeit, Kreativität und aktive, vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema. Sie führen jedoch meist nur bei leistungsstarken SuS zu guten Ergebnissen, deswegen bietet sich eine gewisse Eingrenzung auf die Umsetzungsart und Fragestellung an.



Öffnung ist auch durch einen großzügig bemessenen Freiraum innerhalb des Themenheftes möglich. Dieser wird von den SuS gerne zur kreativen Tätigkeit - Malen, Einkleben von Fotos und Prospekten - sowie zur inhaltlichen Auseinandersetzung angenommen.

Ablauf:

Mithilfe einer Gedankenreise kann in das Thema eingeführt werden. Danach wird den SuS das Vorhaben und die Arbeitsweise vorgestellt, außerdem die zu benutzenden Hilfsmittel erklärt. Im Anschluss arbeiten die SuS selbstständig über mehrere Unterrichtsstunden an ihrem Themenheft. Eine Exkursion sollte parallel durchgeführt werden. Die Präsentation der Themenhefte kann in Form eines Marktes erfolgen.

Hinweis:

Das Themenheft kann generell zur Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt werden.

Die kulinarische Zeitreise

Info:

Im Mittelalter ernährten sich die Menschen überwiegend von Brot und Brei (aus Hafer, Hirse oder Erbsen...) und Gemüse. Nur selten gab es Fleisch. Getrunken wurde aus hygienischen Gründen Vergorenes, wie Bier oder Wein (auch von Kindern!). Gewürze, um die Speisen schmackhafter zu machen, konnten sich nur die reicheren Bürger leisten und galten als Zeichen für Wohlstand.

Tipp:

„Das Kochbuch des Mittelalters: Rezepte aus alter Zeit, eingeleitet, erläutert und ausprobiert“ von Trude Ehlert, Patmos Verlag 2000

Kompetenzerwerb:

Die SuS recherchieren, kochen und essen die Gerichte des Mittelalters „mit allen Sinnen“.

Zeitlicher Umfang:

bis zu 10 Unterrichtsstunden, je nach Vorbereitung

Vorbereitung:

- Internetzugang im Klassenzimmer
- Küchenausstattung/Schulküche
- Besteck und Geschirr

Tipp:

Zur mittelalterlichen Küche: www.geschichte-des-kochens.de



Ablauf:

In einer ersten Phase recherchieren die SuS selbstständig nach den mittelalterlichen Trink- und Essgewohnheiten (Aufgabenstellung auch im Themenheft denkbar!).

Folgende Fragen können den SuS dabei helfen, nicht nur die Unterschiede zu unserer heutigen Ernährung herauszuarbeiten, sondern auch die Unterschiede der einzelnen Stände (Bauern, Handwerker, Kaufleute und Adel):

- Aus welchem Getreide wurde das Brot gebacken? Wie fein war das Mehl?
- Wie viele Mahlzeiten gab es am Tag? Was wurde wann gegessen?
- Wie oft gab es Fleisch und Wurst, Eier und Milch?
- Kam die Milch nur von Kühen?
- Weshalb hatten Hülsenfrüchte wie Erbsen und Linsen so einen großen Anteil an der Ernährung?
- ...

In einem offenen Plenum wird über die Funde diskutiert.

Abschließend stellen die SuS gemeinsam eine einfache Mahlzeit zusammen und der Einkauf der Zutaten erfolgt bis zum vereinbarten Kochtag.

Zur Differenzierung können auch verschiedene Gerichte geplant werden, die arbeitsteilig in Gruppen gekocht werden.

Zum Abschluss erfolgt die Geschmacksprobe im Rahmen einer gemeinsamen Mahlzeit.

Hinweis:

Ein altes Spiel kann das gemeinsame Kochen und Essen auflockern, z. B. Erbsenweitspucken. Hierzu benötigt man einen Eimer und Trockenerbsen, die aus einer vorher festgelegten Entfernung in den Eimer zu spucken sind. Sieger ist, wer am meisten „Erbsen“ landet.

Weiterführung:

Die traditionellen Gerichte könnten auch auf dem Schulbasar oder Schulfest verkauft und in diesem Rahmen die Arbeitsergebnisse den anderen vorgestellt werden.



Der Burgreiseführer

Kompetenzerwerb:

Die SuS erarbeiten in Gruppen einen Reiseführer zur Burg. Dabei reflektieren sie die wichtigsten Arbeitsergebnisse und werten sie aus.

Zeitlicher Umfang:

ca. 15 bis 20 Unterrichtsstunden

Vorüberlegungen:

- Gibt es bereits ein professionelles Führungsangebot?
- Existiert ein Heimat- oder Bürgerverein, der eine Einführung in die Geschichte der Burg geben könnte?

Vorbereitung:

- Beispieleriseführer für Kinder zu einer anderen Burg oder „Kinder führen Kinder“
- Informationstisch (s. a. „Ausstellungstisch“ und „Themenheft“)
- ggf. Arbeitstagebuch zur Strukturierung der Gruppenarbeit
- Fotoapparate
- Computer mit Internetzugang

Ablauf:

Einführung mittels fiktiver Geschichte über eine Familie, die in der Nähe zur Burg Urlaub machen möchte. Diese bittet um einen kindgerechten Reiseführer. Nach der Klärung des Begriffs „Reiseführer“ und Sichtung eines Beispiels sollte eine erste Ideensammlung stattfinden.

Nun kann eine Exkursion oder eine Führung durch einen Dritten den SuS die Übersicht über die Besonderheiten der Burg verschaffen. Zudem können die SuS bei einem großzügig bemessenen Zeitfenster im Rahmen dieser Führung eigene Informationen sammeln und Fotografien machen (s.a. „Exkursion“ und „Burgstudien“).

Nach der Exkursion erfolgt die Gruppeneinteilung. Die Ideensammlung wird überprüft und auf eine überschaubare Menge von Pflichtthemen gekürzt (stärkere Gruppen können diese Auswahl dann nach Belieben erweitern).

Es folgt die intensivere Sichtung der Beispieleriseführer und Auswertung des Informationsmaterials. Als (längerfristige) Hausaufgabe denkbar ist der Arbeitsauftrag, weiteres Bildmaterial zu sammeln. Dies kann aus Zeitungen, Internet oder aus eigenen Erkundungen auf der Burg stammen und ist vor allem bei einer analogen Bearbeitung des Reiseführers sinnvoll.

Tipp:

Falls der Reiseführer in digitaler Form entstehen soll, muss eine Einführung in ein Textverarbeitungsprogramm stattfinden und in den Zeitplan eingerechnet werden! Eine Power-Point-Präsentation könnte zum Beispiel auf einem Elternabend gezeigt werden.

Auf der Grundlage ihrer recherchierten Informationen verfassen die SuS eigene Texte zu den Themenfeldern und ergänzen sie durch Fotos und Abbildungen.

Die Präsentation kann in Form einer Führung der Parallelklasse erfolgen (siehe „Kinder als Burgführer“).

Alternative: Der Audioguide

Für Schüler ist die akustische Version des Reiseführers eine besonders motivierende Alternative. Hier kann das zuständige Kreismedienzentrum Unterstützung bieten.

Teilnahme an einem Internetprojekt:

- Ihre Arbeiten können im Internet öffentlich präsentiert werden, zum Beispiel in Form eines digitalen Reiseführer von Kindern für Kinder.

<http://www.kindernetz.de/reisefuehrer/-/id=90984/c85jzv/index.html>

- Es kann eine eigene Homepage gestaltet werden:

<http://www.primolo.de> unter der Rubrik „Bastelecke“



Weiterführung Kinder als Burgführer

Durch die Erstellung des Reiseführers haben die SuS nun bereits viele Informationen über die Burg gesammelt und ausgewertet. Die Planung einer Führung durch die Burg bietet den SuS die Möglichkeit, dieses Expertenwissen zu nutzen und so die erworbenen Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern.

Wichtig ist, dass im Vorfeld die Organisation geklärt wird:

- Wen führen die Schüler durch die Burg?
Z. B. Eltern, andere Schüler, Einwohner, Lehrkräfte
- Wann finden die Führungen statt?
Z. B. nachmittags, am Wochenende, während der Unterrichtszeit
- Wie kommen die Schüler und die anderen Beteiligten zur Führung?
Z. B. mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrgemeinschaften der Eltern

Vorbereitung einer Führung im Unterricht:

1. Die Gruppen überlegen sich, was sie während der Führung vorstellen möchten.
2. Anhand des Burgenplanes mit Umgebung überlegen sich die Schüler eine Route für die Führung, die die einzelnen Stationen abdeckt.
3. Die Schüler schreiben sich Notizen zu den Stationen (z. B. auf Karteikarten), die sie während der Führung benutzen können.
4. Die Schüler üben innerhalb der Gruppen ihre Vorträge.





Baustein „Schützen“

Nach der Erarbeitung großen Sachwissens rund um die Burg gilt es für die SuS nun, die Ergebnisse zu reflektieren, sich selber zu positionieren und zu handeln. Aus Sicht der Denkmalpflege ist dieser Baustein daher wichtig.

Streit um die Burg

Zeitlicher Umfang:

ca. 2 Unterrichtsstunden

Vorbereitung:

- Konfliktthema aussuchen ⇒ das Thema des Interessenkonflikts sollte für die Kinder nachvollziehbar und für die eigene Burg realistisch sein. Vielleicht lässt sich ein Konflikt, der aktuell diskutiert wird, aufgreifen.
- Differenzierungsmaterial
- Folien Burgansichten (original + manipuliert)
alternativ : Folie/Kopien fiktiver Zeitungsartikel der örtlichen Tageszeitung
- Identifikationspuppen für Meinungslinie/ Klebeband
- Namenskärtchen
- Placemat
- Sprechblasen/ Permanentmarker



Beispielhafte Konfliktthemen:

Burgen, insbesondere die Höhenburgen, prägen die Silhouette der Landschaft und das Gesamtbild von Dörfern und Städten. Daher sind Burganlagen besonders empfindlich, wenn es um moderne Veränderungen in unmittelbarer Nähe geht. Hieraus ergeben sich bereits erste mögliche Konfliktfelder:

- Der gut erhaltene Burggraben soll zugeschüttet werden, um einem großen Busparkplatz Platz zu verschaffen.
- Direkt neben die Burgruine soll ein großflächig verglastes Panoramarestaurant gebaut werden.
- Die gut erhaltene Burganlage soll zu einem Hotel umgebaut und erweitert werden, wodurch sich die Anwohner der nahe gelegenen Ortschaft viele neue Übernachtungsgäste und damit verbunden, viele Geldeinnahmen versprechen.
- In die Burganlage hinein soll für Ritterfestspiele eine große Tribüne gebaut werden.
- ...

Oftmals jedoch kommt es durch ein gutgemeintes „Zu viel des Guten“ zu Konflikten innerhalb der Bevölkerung oder mit den Vertretern der Denkmalpflege (siehe „Wichtige Aspekte der Denkmalpflege“ S.14). Zum Beispiel:

- Ein Förderverein möchte die verfallenen Gebäude der Burg wieder aufbauen.
- Das Haupttor der Burgmauer ist vergangenes Jahr eingefallen und soll wieder aufgebaut werden. Dabei soll der bislang fehlende obere Abschluss ergänzt werden.

Diese Konflikte zur Authentizität zu erfassen, fällt jedoch auch Erwachsenen schwer und sollten in der Grundschule noch nicht thematisiert werden.

Ebenfalls nicht vergessen darf man die amateurhaften Grabungen von Hobby-Archäologen in und um die Burg herum. Bei diesen sogenannten „Raubgrabungen“ werden eventuelle Funde aus ihrem archäologisch- historischem Zusammenhang gerissen und ihr historischer Dokumentwert zerstört.

Tipp:

Unter <http://www.denkmalpflege-bw.de/publikationen/info-statisch/landesweite-informationen.html> gibt es eine Broschüre zu Raubgräbern und Sondengängern als PDF zum Herunterladen!

Ablauf (Beispiel Umbau und Erweiterung zu Hotel):

Der Einstieg erfolgt mittels zweier Folien (Originalansicht und manipulierte Ansicht mit Umbau bzw. Neubau). Alternativ ist auch ein fiktiver Zeitungsartikel über den geplanten Neubau und damit verbundenem Abriss mehrerer Burgbestandteile denkbar. Im Unterrichtsgespräch den Interessenkonflikt herausarbeiten und ein spontanes Meinungsbild mithilfe einer Meinungslinie erheben.

Meinungslinien:

Dazu mit Klebeband eine Linie auf den Boden kleben und an einem Ende der Linie ein lachendes, an dem anderen Ende ein weinendes Gesicht legen. Es ist darauf zu achten, dass die Linie lang genug und an beiden Enden genügend Platz vorhanden ist, falls die SuS eine eindeutige Position beziehen möchten. Anschließend ordnen sich die SuS nach ihrer Einschätzung ein: zum lachenden Gesicht, wenn sie für die Veränderungen sind; zum weinenden, wenn sie dagegen sind. Nach abgeschlossener Einordnung einige SuS aufrufen und nach den Gründen fragen, warum sie sich gerade dort positioniert haben.

Argumente finden...

Mithilfe eines Dialoges oder eines Sachtextes, aus dem einige Argumente heraus gelesen werden können, erarbeiten die SuS Pro- und Contra-Argumente. Beim Einstieg mit dem fiktiven Zeitungsartikel kann dieser bereits Argumente liefern.

Tipp:

Auf der Wandtafel zwei Menschen mit Position hinweisenden Namen zeichnen und einige leere Sprechblasen dazu heften. Dies erleichtert den SuS das eigene Herausarbeiten der Aufgabenstellung.

Die Bearbeitung der Aufgabe sollte in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit erfolgen. Als Umsetzungsmethode eignet sich ein Placemat hervorragend.

Mögliche Argumente... (Beispiel Umbau zu einem Hotel)

...für den Umbau der Burg

- Der Burgberg ist der höchste Berg in der Umgebung und damit ideal geeignet für ein attraktives Hotel.
- Viele Übernachtungsgäste bringen viele Geldeinnahmen für die Einwohner.
- „Das alte Gemäuer zerfällt zusehends und ist so nun wenigstens etwas wert.“
- ...

...für den Erhalt des alten Zustandes:

- Der ursprüngliche Zustand „gehört“ zur Burg, „erzählt“ seine Geschichte
- Der Tourismus wird nicht beeinträchtigt, da die historische Burgansicht erhalten bleibt.
- Ein größeres Hotel könnte auch direkt in der benachbarten Ortschaft errichtet werden und die Gäste müssten zur Burg wandern.
- ...

Zur Präsentation der Ergebnisse werden die Sprechblasen verwendet, wobei sich die jeweiligen Arbeitsgruppen auf zwei Argumente beschränken müssen. Diskussion der Argumente in der Klasse und abschließend erneute Positionierung der SuS auf der Meinungslinie.

Alternative (ab Klasse 4):

Diskussion



Nach der arbeitsteiligen Bearbeitung findet eine Fishbowl-Diskussion statt.

- Dafür ernennt jedes Team einen Schüler, der als erster die Argumente vortragen darf.
- Die ausgewählten Schüler sitzen im Inneren des Kreises, alle anderen im äußeren Kreis, die Lehrkraft fungiert als Moderator.
- Nur der innere Kreis darf miteinander reden.
- Die einzelnen Sprecher bringen ihre Argumente vor, können Rückfragen stellen oder Stellung beziehen.
- Wenn ein Schüler aus dem äußeren Kreis etwas zu sagen hat, klopft er sein Teammitglied ab und setzt sich in den inneren Kreis.
- Wird ein Mitglied abgeklopft, darf es seinen aktuellen Gedanken beenden und verlässt dann den inneren Kreis.
- Werden keine neuen Argumente mehr vorgebracht, wird die Diskussion beendet.
- Im Anschluss wird in der Klasse über den inhaltlichen Konflikt der Debatte abgestimmt: ja oder nein?
- Einzelne SuS werden nach ihrer Begründung gefragt.

Gesprächsregeln:

Bevor die eigentliche Diskussion beginnen kann, ist es sinnvoll, die Gesprächsregeln zu wiederholen/aufzustellen.

Mögliche Regeln:

- Reden darf nur der innere Kreis.
- Ich rede nur, wenn ich an der Reihe bin.
- Ich lasse meine „Gegner“ aussprechen.
- ...

Tipp:

Langlebige und praktische Abstimmkärtchen sind ganz einfach herzustellen: Dazu ein grünes Papier mit einem roten vollflächig verkleben und etwas kleiner als DIN A6 zuschneiden. Anschließend in Folie für DIN A4 mit Abstand zueinander einlegen und laminieren.

Streit auf der Straße – ein Rollenspiel

Zur Weiterführung können die SuS ein Rollenspiel zum Thema erarbeiten. Hilfreich sind „positionierende“ Namen der beteiligten Personen.

Aufgabenbeispiel:

Herr Burghotel trifft auf Frau Alteburg in der Stadt. Es entsteht ein Streit über den geplanten Umbau.

Entwickelt ein Rollenspiel.



Was einmal sein wird

Kompetenzerwerb:

Die Schüler machen sich Gedanken über die Zukunft der Burg und ahnen, dass man etwas dafür tun muss.

Zeitlicher Umfang:

2 Unterrichtsstunden

Vorbereitung:

- Zeitreise anpassen
- Zeichenpapier in Klassenstärke
- Ggf. Fotos der Burg für eine Collage

Ablauf:

Zum Einstieg erfolgt eine Fantasiereise in die Zukunft.

Danach erhalten die SuS Zeichenpapier und zeichnen die in Gedanken gesehene Situation auf. Zur Erweiterung können den SuS Fotos zur Verfügung gestellt werden, die sie in ihr Bild als Collage einarbeiten können.

Die Präsentation der Zeichnungen/Collagen kann in Form eines Marktes erfolgen.

Der Markt: Die SuS verteilen ihre Werke im Klassenraum. Im Sinne der Rhythmisierung können die Bilder auch höher gehängt, auf den Stuhl oder auf den Boden gelegt werden. Danach bekommen die SuS 5-10 Minuten Zeit, um sich die Bilder anzuschauen. Dazu kann verabredet werden, dass der Lehrer während des Marktes Musik laufen lässt. Diese wird gegen Ende der Zeit langsam leiser gedreht, als Zeichen für die Schüler, an ihre Plätze zurückkehren. Sinnvoll ist auch, den SuS einen konkreten Beobachtungsauftrag zu geben: Wie wünschen sich andere Kinder den Zustand der Burg für die Zukunft? Wie unterscheiden sich diese Träume der Kinder?

Zum Abschluss werden im Unterrichtsgespräch die Gemeinsamkeiten der Bilder herausgearbeitet und überlegt, was man tun muss, um die Burganlage zu erhalten.



Zeitreise in die Zukunft:

Bei einer Zeitreise ist darauf zu achten, dass die SuS sich stets wohlfühlen, eine warme und ruhige Stimme ist Pflicht. Auf eine deutliche Aussprache achten. Passen Sie diese Fantasiereise an ihren Ort möglichst genau an. Die SuS müssen die Umgebung möglichst schnell erkennen und sie genau vor Augen haben. An den Stellen, an denen die SuS gehen oder sich umschauen, muss den Kindern so viel Zeit gelassen werden, wie diese Tätigkeiten auch in der Realität dauern würden.

... - stehen für eine längere Pause, die an dieser Stelle eingehalten werden soll.

_____ - diese Striche können zur Anpassung der Vorlage an den eigenen historischen Ortskern genutzt werden.

Ich möchte dich heute auf eine Zeitreise in die Zukunft mitnehmen ... Bereite dich dafür vor: Setze dich zunächst gerade hin ... Ziehe deine Schuhe aus, wenn du magst. Stelle deine Füße jetzt direkt nebeneinander ... Lege jetzt deine Arme auf den Tisch und deinen Kopf auf deine Arme ... Schliesse deine Augen ... Atme tief durch ... Ein und aus ... Ein und aus ... Deine Füße stehen fest auf dem Boden, deine Beine fühlen sich schwer an. Auch deine Hände, Arme, deine Schulter und dein Kopf sind ganz schwer und entspannt ... Vielleicht hörst du von draußen noch Geräusche, aber die stören dich nicht mehr ...

Ich nehme dich heute auf eine Zeitreise mit. Versuche meiner Geschichte zu folgen. Wenn du an eine Stelle kommst, die dir nicht gefällt – lasse sie aus. Höre auf meine Stimme und folge ihr ...

Stell dir vor: Du befindest dich mitten in der Burg _____. Du stehst direkt neben _____, wenn du deinen Kopf nach rechts drehst, siehst du _____, links davon ist _____. Betrachte diesen Platz ganz genau ... Es ist wunderschön hier, du fühlst dich super ... Drehe dich nach _____ und gehe Richtung ↯ _____. `Hinter dem _____ siehst du neben _____ eine Zeitmaschine stehen. Sie sieht genau so aus, wie du sie dir immer vorgestellt hast. Du gehst darauf zu. Fasse sie vorsichtig an - sie füllt sich angenehm warm an ... Mache jetzt die Tür auf und steige hinein ... Es ist schön hell hier, du fühlst dich sicher und wohl. In der Mitte steht ein Stuhl, hast du nicht Lust es dir hier bequem zu machen? Nehme Platz, schnalle dich an und drücke auf diesen großen roten Knopf in der Mitte der Konsole ... Die Zeitmaschine beginnt etwas zu ruckeln. Du hast das Gefühl, dass sie abhebt ... ganz sanft. Die Zeit beginnt vorwärts zu laufen ... Vor deinen Augen entstehen Bilder und Zahlen: Du siehst deine Familie beim heutigen Abendessen, du siehst dich morgen früh, als du dich für die Schule bereit machst. Die Zeitmaschine wird immer schneller ... Es ist schon Winter, Weihnachten, Silvester, Weihnachten, Silvester, die Jahre 2014, 2050, 2200 fliegen vorbei ... Es ist total spannend, du fühlst dich wohl. Du bist total gespannt auf das,

was dich am Ende dieser Reise erwartet. Nach einer Weile hörst du ein pfeifendes Geräusch, du spürst, dass die Maschine zu sinken beginnt. Die Bilder und Zahlen vor deinen Augen werden langsamer 2301, 2310, 2312. Dann ist es geschafft, die Maschine bleibt stehen. Etwas benommen stehst du auf... Zunächst etwas unsicher, dann fasst du Mut und machst die Tür auf... Die Sonne blendet dich im ersten Moment, du musst die Augen zukneifen, es ist ein tolles Wetter draußen ... Du steigst aus der Maschine und schaust dich um ... Es scheint genau der gleiche Ort zu sein, von dem du vor 300 Jahren losgeflogen bist ... Aber irgendwie ist alles anders ... Einige Dinge erkennst du noch, andere Dinge sind nicht mehr da ... Beobachte genau, versuche dir alles zu merken ... Was siehst du? Gehe an der Burgmauer entlang. Wie sieht es auf den Burg aus? Steht _____ noch, wie sieht es jetzt aus? Was passiert dort heute?

Nun ist es Zeit zurückzukehren ... Laufe zurück zu deiner Zeitmaschine ... Steige wieder hinein, setze dich auf den Stuhl, schnalle dich an. Deine Zeitmaschine beginnt wieder etwas zu ruckeln und los geht's ... Die Zeit beginnt wieder zurückzulaufen, vor deinen Augen entstehen die gleichen Bilder wie vorhin, nur jetzt laufen sie zurück: 2312, 2310, 2301, 2200, 2050, 2014, Silvester, Weihnachten, Silvester, Weihnachten, du morgen bei der Vorbereitung in die Schule, deine Familie heute Abend ... Plötzlich ertönt das bekannte pfeifende Geräusch. Du bist wieder in deiner Zeit angekommen. Steige aus der Zeitmaschine aus ... Schaue dich zum letzten Mal um, atme tief durch. Ein und aus. Beim nächsten Einatmen spürst du wieder deine Füße, bewege jetzt deine Zehenspitzen, du spürst deine Beine, bewege deine Schulter ... und deinen Kopf ... Atme tief ein, recke und strecke dich, mache beim nächsten Ausatmen deine Augen auf und gähne ganz laut ... Willkommen zurück im Hier und Jetzt ...

Bevor du vergisst, wie dein Ort in der Zukunft aussieht, hole dir schnell Papier und male ihn. Versuche dabei möglichst nicht mit deinem Nachbarn zu reden

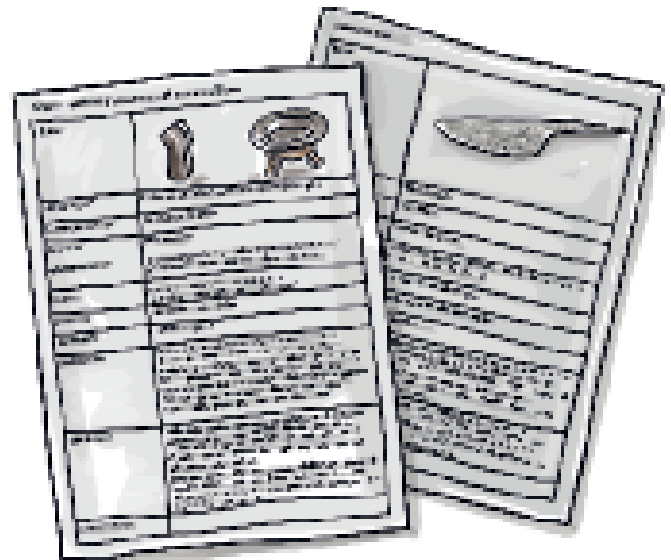


Hinweis:

Das gesamte Material der Projekterprobung durch die Grundschule Lörrach-Tumringen auf der Burg Rötteln kann als Anregung zur Verfügung gestellt werden. Zur Adaption des Museumskoffers für Ihr Projekt sollten Sie sich mit dem örtlichen Heimatmuseum in Verbindung setzen, um ggf. ähnliche Objekte zusammenzustellen. Gerne sind die Denkmalschutzbehörden dabei behilflich (vgl. Adressenliste im Internet).

Folgende Fundgegenstände befinden sich im Lörracher Museumskoffer:

- Baustein und alte Ansichten (Bau und Aussehen der Burg)
- Fußangel (Waffen und Verteidigung)
- Fuß eines dreibeinigen Gefäßes, Henkel eines Gefäßes, Kugelschloss, Tonmurmeln, Trinkgefäß, Ofenkachel (Alltag auf der Burg)
- Messer, Schlageisen (Werkzeuge)
- Wappen (Adelige Bewohner)



Möglicher Aufbau der Unterrichtseinheit mit einem Museumskoffer:

Begegnung mit den originalen Objekten ➡ „Spurensuche Im Museum“ ➡
 „Medienrecherche in der Bibliothek“ ➡ „Exkursion“ ➡ Interview zum Thema ➡
 Auswertung ➡ Präsentation der Ergebnisse

Fuß eines Gefäßes/ restaurierter dreibeiniger Topf

Bild		
Gegenstand	Fuß eines Gefäßes/ restaurierter dreibeiniger Topf	
Inventarnummer	RK 0030/ RK 1069	
Material	Keramik, Ton	
Objektbeschreibung	Rest eines Gefäßfußes von einem dreibeinigen, flachen Tontopf. Ein solcher dreibeiniger Henkeltopf ist restauriert worden.	
Maße	8,0 cm lang, 8,0 cm breit, 4,5 cm hoch Maße des restaurierten Topfes fehlen noch	
Herkunft	Bodenfund auf Rötteln	
Datierung	1000 – 1678	
Bemerkung	Gefäße aus Ton gibt es schon seit der Jungsteinzeit. Dreibeinige Tongefäße sind auf der Burg wichtig gewesen, um Speisen zu erwärmen oder zu kochen. Man hat auf der Burg nicht in einem Herd in der Küche Feuer gemacht, sondern auf dem Herd Holzkohle glühen lassen und dann diese dreibeinigen Tontöpfe, aber auch dreibeinige eiserne Pfannen in die Kohle gestellt.	
Stichwörter	Nahrungsmittel auf der Burg, Zubereitung, Tischsitten, Tische und Stühle (Bänke auf der Burg). Wie sah das Esszimmer auf der Oberburg/ der Vorburg aus? Anderes Geschirr, andere Kochgefäße? Wie sah es in der Küche aus (Vorburg/Oberburg). Rezepte damals? Was hat man am häufigsten gegessen? Wie ist Fleisch zubereitet worden? Wie kann man ein solches Gefäß restaurieren, woher weiß man, wie es wohl ausgesehen haben mag?	
...und heute?		

Messer Klinge

Bild	
Gegenstand	Messer Klinge
Inventarnummer	RE 0100
Material	Eisen, geschmiedet
Objektbeschreibung	Eisen Klinge, Langmesser, mit langem eisernem Stiel, der in einem Holzgriff gesteckt hat
Maße	14,5 cm lang, 2,5 cm breit
Herkunft	Bodenfund auf der Burg Rotteln
Datierung	1000 – 1578
Bemerkung	Messer aus Eisen gibt es seit der Eisenzeit; Klinge und Stiel sind geschmiedet. Die Form des Messers ist über die Jahrhunderte hinweg gleich geblieben. Messer werden in der Küche gebraucht, auch zum Zerteilen von Nahrungsmitteln, vornehmlich Fleisch, zum Ausbeinen von Jagdtieren u.a.
Stichwörter	Tischsitten, Besteck bei Tisch (Messer, Spieß, Löffel), Gebrauch von Messern im Alltag, Alltag auf der Burg (Vorbürg/Oberbürg), wer trug das Messer bei sich? Wie werden Messer geschärft? Andere Messer: Jagdmesser, Messer zur Verteidigung u.a.
... und heute?	

Wappen der Herren von Rötteln

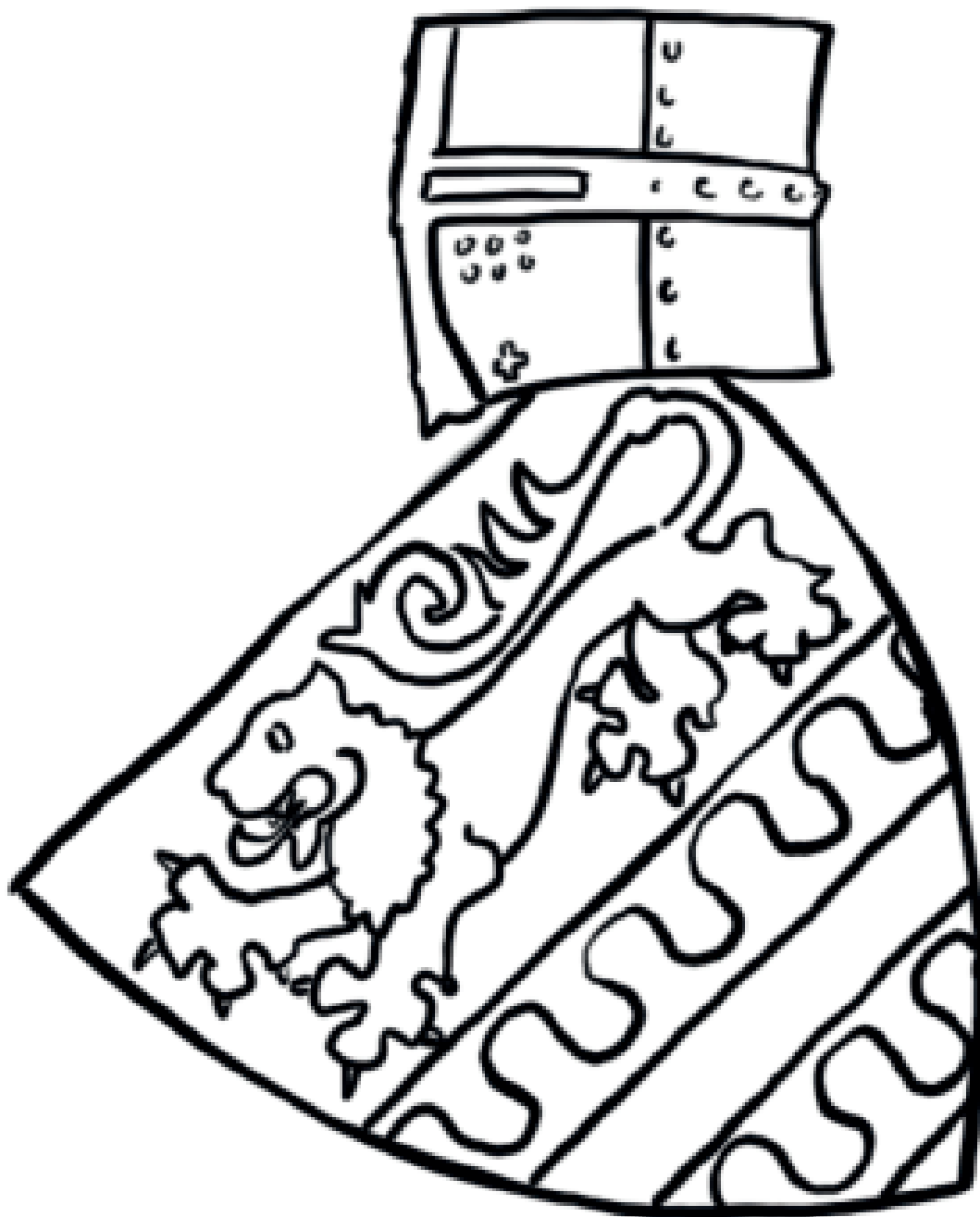
Bild	
Gegenstand	Siegel (Replik)
Inventarnummer	Keine Inventarnummer
Material	Kunststoff, früher aus Wachs
Objektbeschreibung	<p>Das Wappen ist auf einer runden Scheibe als Halbreief zu sehen.</p> <p>Die obere Hälfte zeigt einen aufgerichteten Löwen. Im echten Wappen ist der Löwe rot, der Hintergrund gelb. Im unteren Teil sind verschiedene Flecken; im echten Wappen sind diese weiß und blau.</p> <p>Die Herren von Rötteln haben auf der Burg von etwa 1000 bis 1315 n.Chr. gewohnt.</p>
Maße	Durchmesser 5 cm
Herkunft	Replik, Museumsshop
Datierung	1000 – 1315
Bemerkung	<p>Herrschaftliche Familien hatten früher ein Wappen. Das war ihr Kennzeichen. Das Wappen haben sie auf Fahnen und auf Schilden aufgemalt. Wenn sie zu Pferd durchs Land oder auch in einen Kampf zogen, dann haben die Menschen oder die Gegner gleich gesehen, wer da kommt. Auch auf der Burg haben sie das Wappen, z. B. über dem Eingang, angebracht.</p>
Stichwörter	<p>Herrschaftliche Familien auf der Burg. Woher kommen sie? Wie lange haben sie auf der Burg gelebt? Welche Teile auf der Burg haben sie bewohnt? Wo haben die Knechte und Magde der Burgherren gewohnt? Wie sehen die Wappen der anderen Familie auf der Burg aus? Wer hat zuerst (um 1000), wer hat zuletzt (um 1678) auf der Burg gewohnt bzw. sie in Besitz gehabt?</p>
... und heute?	

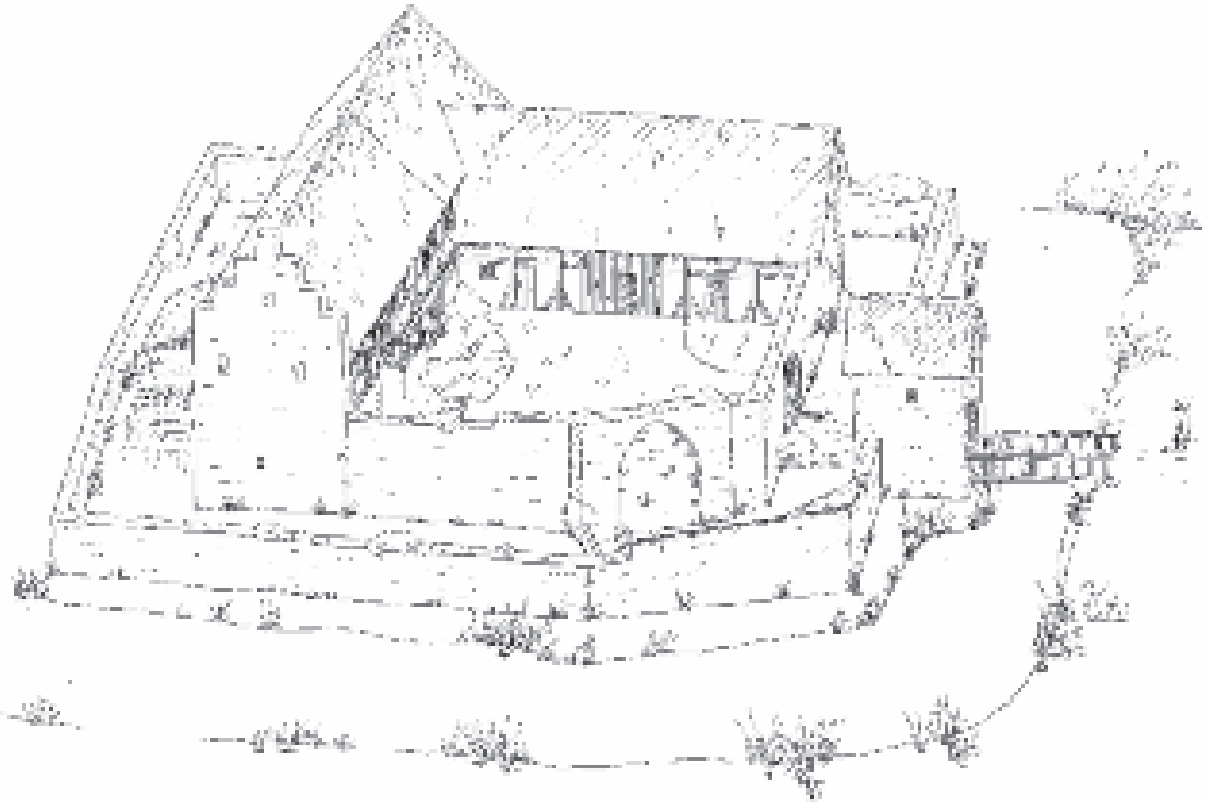
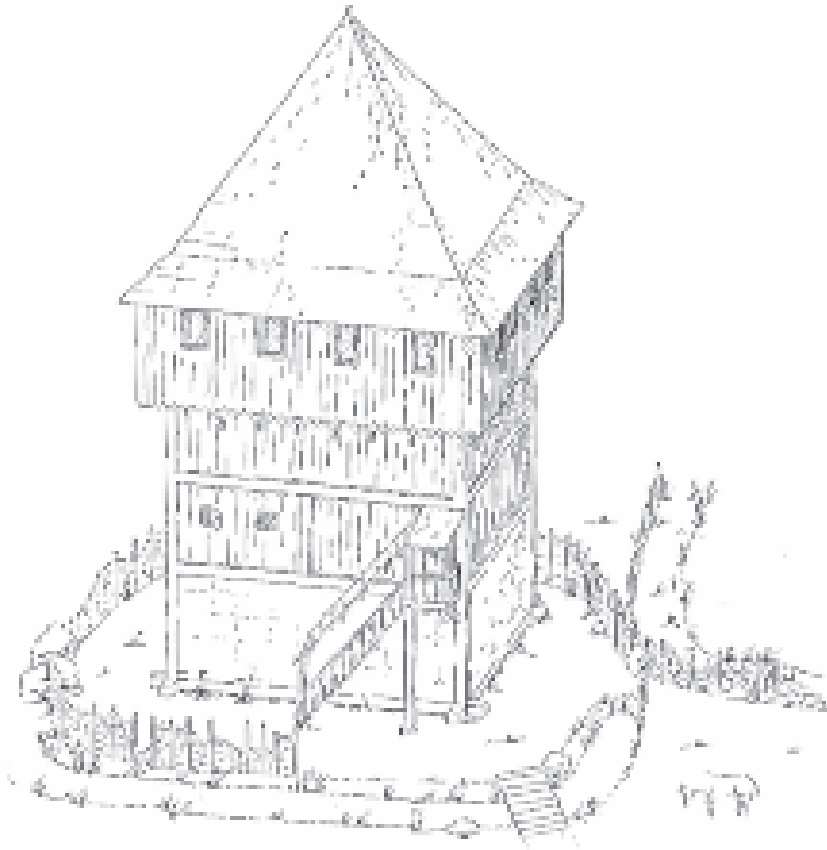


1. Anmerkungen und Kopiervorlagen

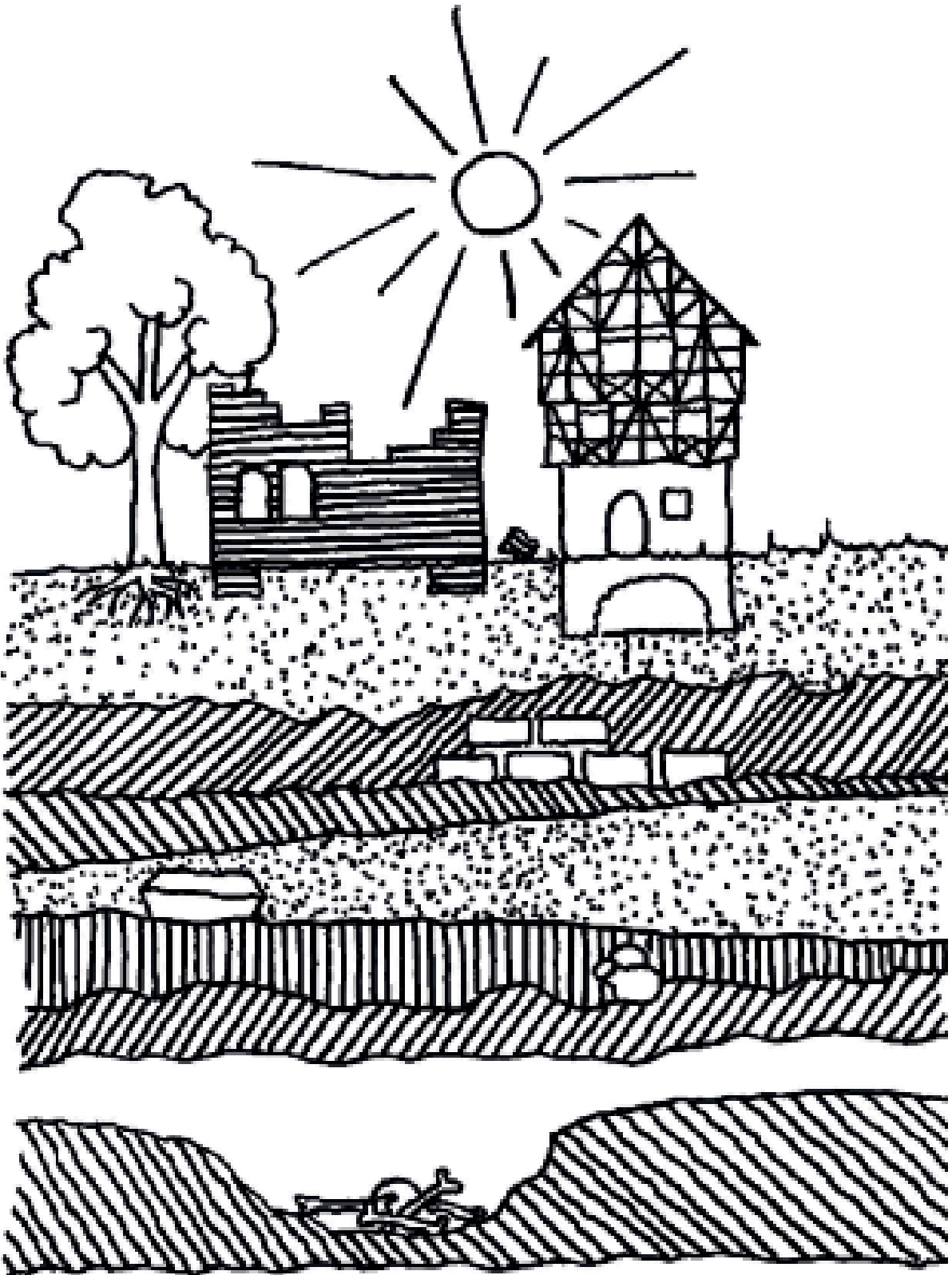
Hinweis:

Texte, Bilder, Rätsel, Arbeitsaufgaben, Bastelanleitungen u.a. finden sich auch auf www.kmz-loerrach.net (im Menü - 3LänderEck). Texte und Bilder sind für Unterrichtszwecke freigegeben.







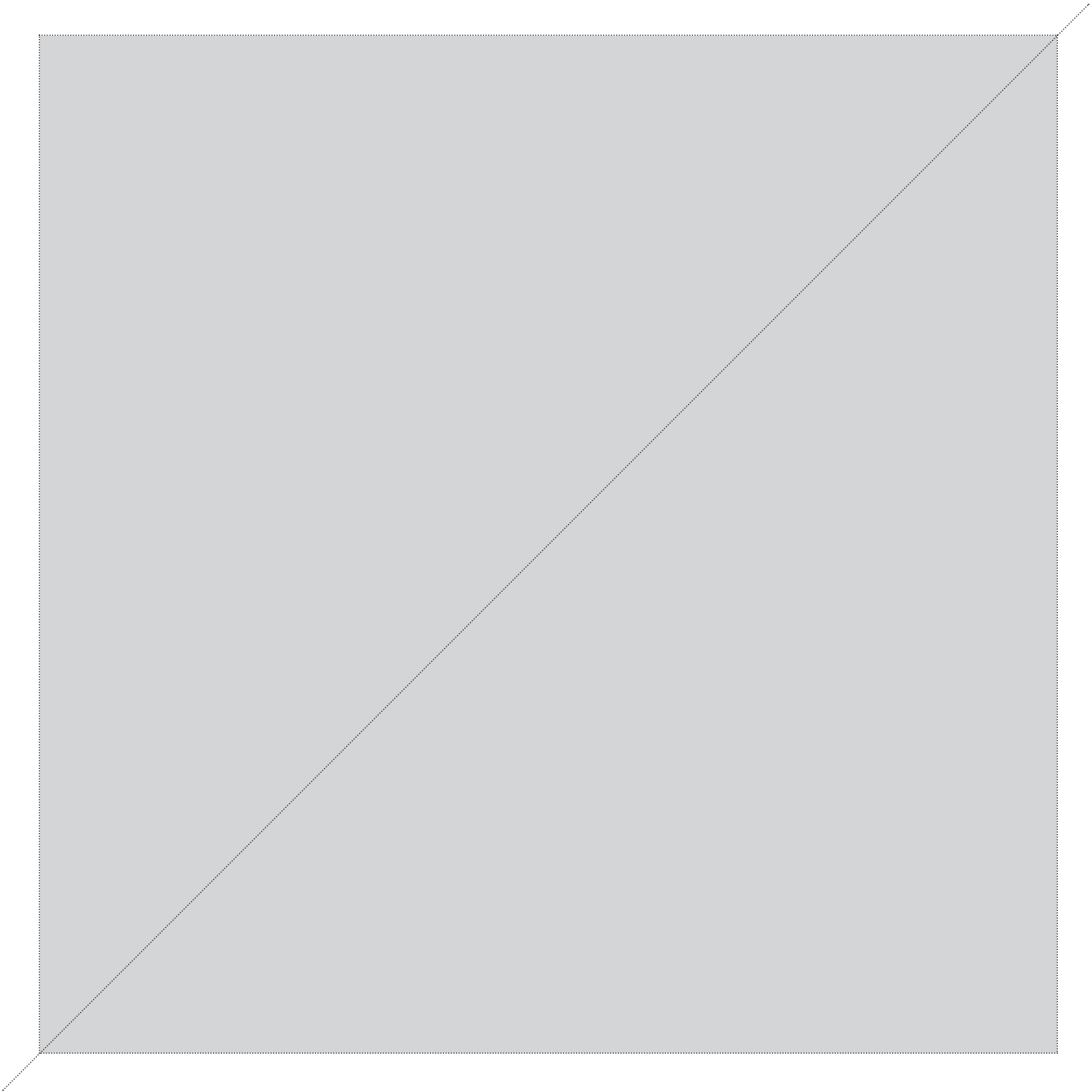




Zeitepochen

<p>Unsere heutige Zeit</p>
<p>Neuzeit (1500 – heute)</p>
<p>Mittelalter (500 – 1500)</p>
<p>Antike (500 v. Chr. – 500 n. Chr.)</p>
<p>Vorzeit (500 v. Chr. und früher)</p>

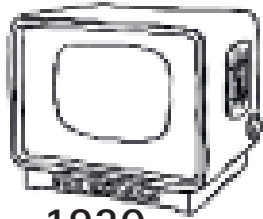






Ereigniskarten

Erster Fernseher



1930

FAHRRAD



1816

Buchdruck



1458

Römischer Limes in
Baden-Württemberg



ab 100 n. Chr.

Brille



um 1300

Geburt Jesu



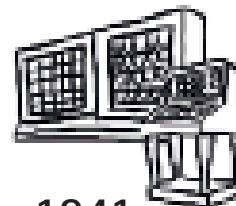
Jahr 0

Entdeckung
Amerikas
durch
Kolumbus



1492

Computer (Zuse)



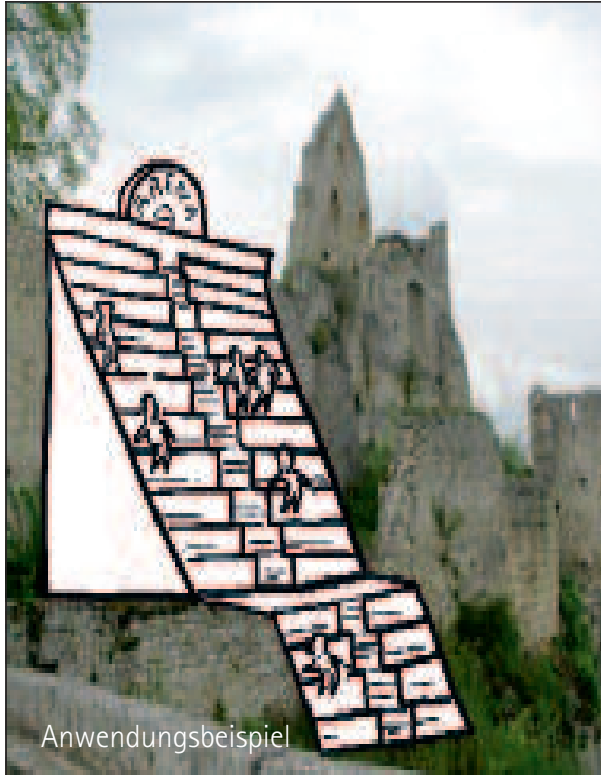
1941



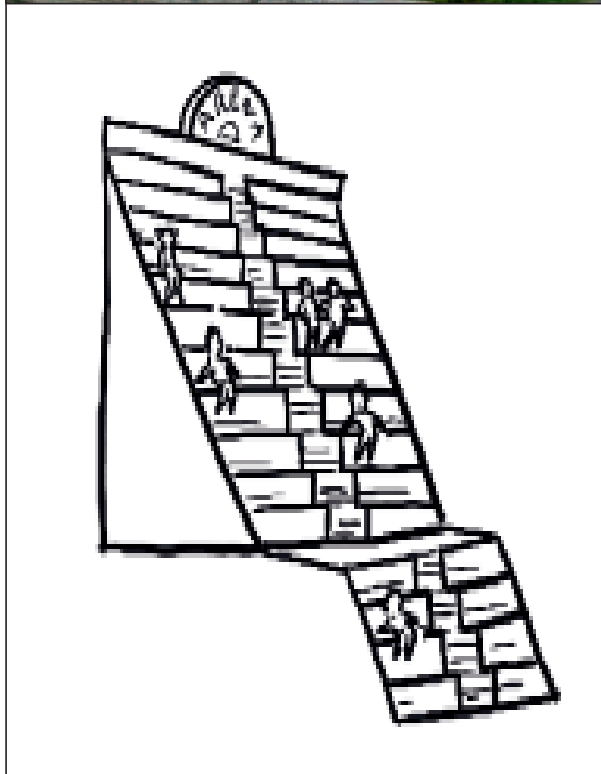
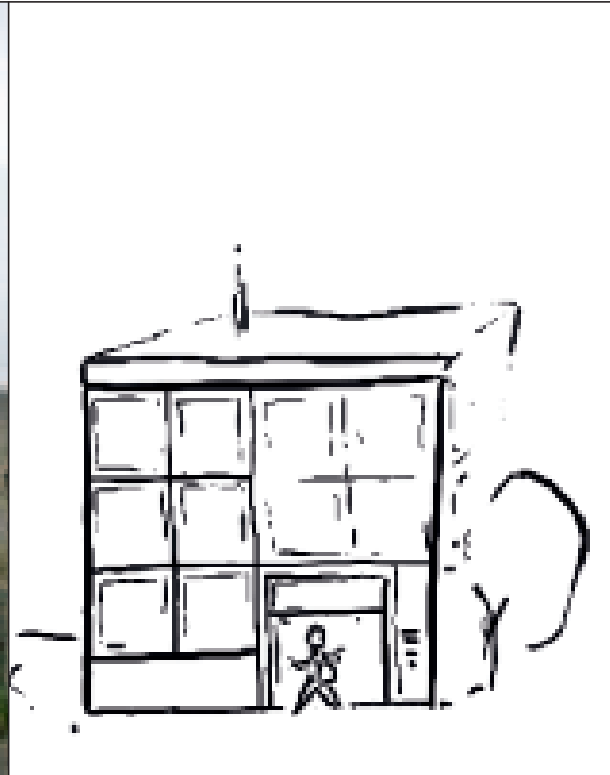
heutiges Foto der Burg	historische Ansicht der Burg



Ich erkenne ...	In der Mitte ...
Ich sehe ...	Ich stelle mir vor, dass ...
Ich erblicke ...	Vielleicht ...
Ich entdecke ...	Wahrscheinlich ...
Auf dem Bild befindet sich ...	So auf den ersten Blick ...
Am rechten Rand ...	Ich schaue mir gerade ... an. Das ist wahrscheinlich ...
Oben rechts ...	Unten rechts ...
Oben links ...	Unten links ...
Das Bild ...	Ich finde, dass ...
Am linken Rand ...	In der Mitte ...
Oben ...	Unten ...
Am unteren Rand ...	Am oberen Rand ...

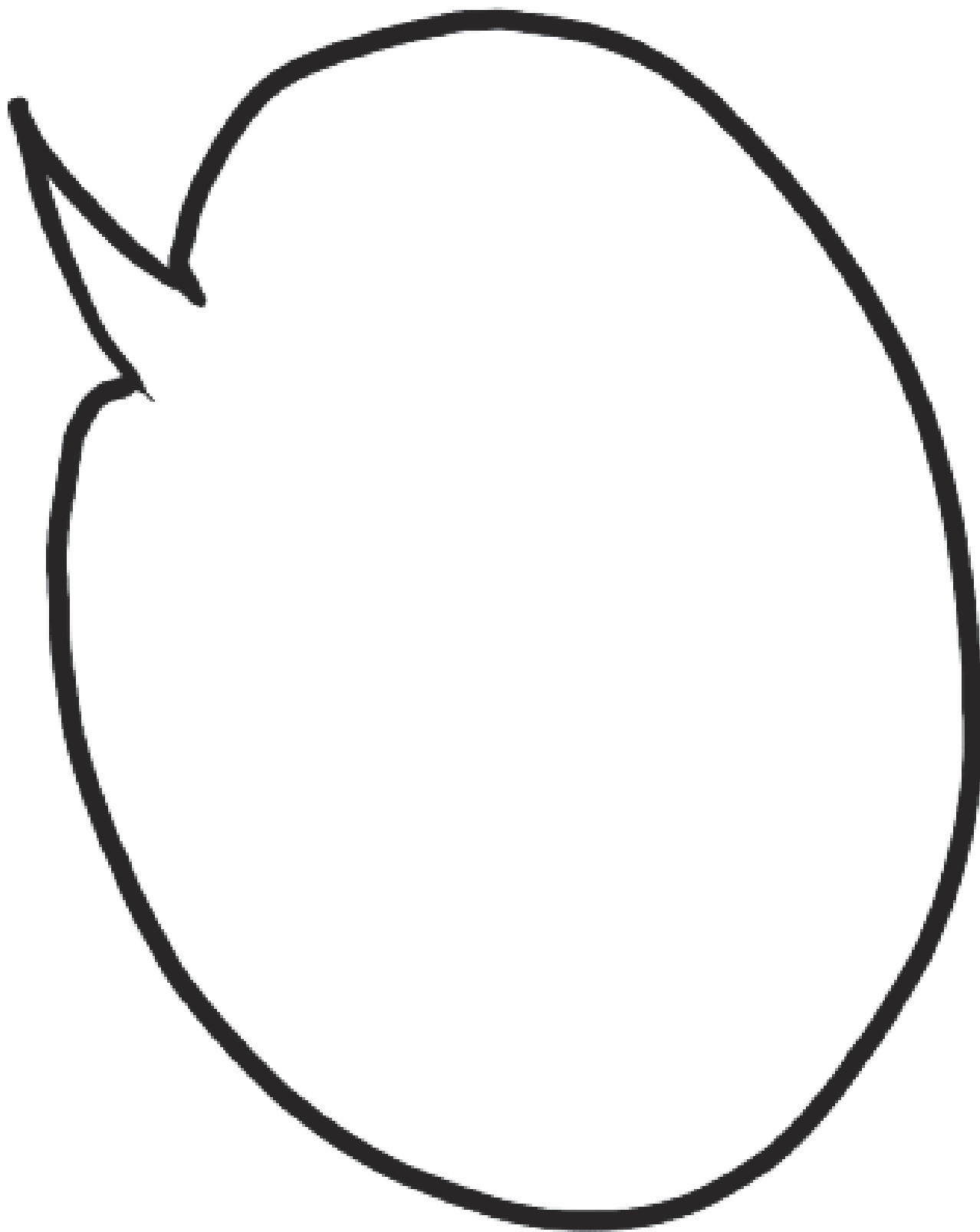


Anwendungsbeispiel





Sprechblase





Für die Tafel die Figuren einzeln auf Din A3 vergrößern.







Bild	
Gegenstand	
Inventarnummer	
Material	
Objektbeschreibung	
Maße	
Herkunft	
Datierung	
Bemerkung	
Stichwörter	
...und heute?	

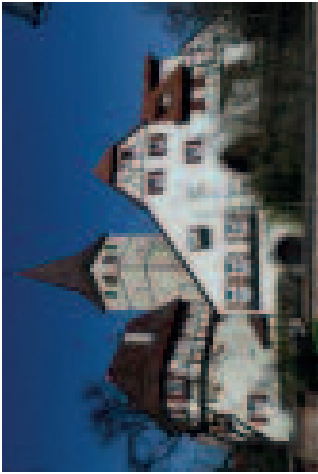
2. Exkursionsvorschläge zu Burgen, Museen und Bibliotheken nach Landkreisen geordnet


Die Vorschläge sind nicht verpflichtend, können aber die Suche nach einer geeigneten Burganlage in der Umgebung der Schule erleichtern. Ein herzlicher Dank an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Landesamtes für Denkmalpflege, die das Zusammentragen dieser Liste unterstützt haben.

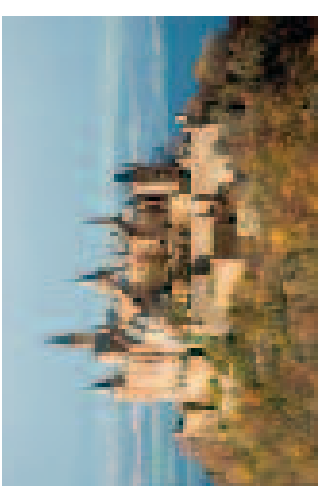


Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
AA, GD	 <p data-bbox="608 1514 679 1883">Schwäbisch Gmünd-Rechberg, Ruine Hohenrechberg</p>	<p data-bbox="268 1003 863 1391">Die Ruine Hohenrechberg wurde in ihrem heutigen Zustand in der 1. Hälfte des 13. Jh. durch die Herren von Rechberg erbaut. 1865 zerstörte ein Brand die Kernburg nach einem Blitzschlag. Die Höhenburg zählt ihrer Lage nach zu den sog. Spornburgen. Die Kernburg entspricht dem Bautyp der Ringmauer- oder Randhausburg. Die unregelmäßig-viel-eckige Anlage besitzt eine Ringmauer aus Buckelquadern und einen staufischen Palas. Erhalten ist neben der Mauer und dem Palas vor allem der Torbau.</p> <p data-bbox="887 1003 1099 1391">Gerber Bräu Gastronomie GmbH Kanalstraße 47 73066 Utingen Tel.: 07161 94697-0 Fax: 07161 94697-19 E-Mail: info@gerberbraeu.de</p>	<p data-bbox="268 701 328 958">Museum und Galerie im Prediger</p> <p data-bbox="363 611 651 958">Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd Johannisplatz 3 73525 Schwäbisch Gmünd Telefon: 07171 603-4130 Telefax: 07171 603-4129 museum@schwaebisch-gmuend.de</p> <p data-bbox="687 622 863 958">Eine eigene Abteilung zeigt die Nachbildungen der Reichskleinodien: Krone, Apfel, Mantel, Schwert und Handschuhe.</p> <p data-bbox="903 663 1082 958">Museumspädagogik: Terminvereinbarungen Tel.: 07171 603-4126 (Frau Boosen) Kosten 20 Euro / Gruppe</p>	<p data-bbox="268 387 292 577">Stadtbibliothek</p> <p data-bbox="331 331 579 577">Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd Spitalhof 1 73525 Schwäbisch Gmünd Tel.: 07171 603-4466 Fax: 07171 603-4499 stb@schwaebisch-gmuend.de</p> <p data-bbox="619 387 794 577">Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag 10.00 bis 18.00 Uhr Samstag 09.30 bis 14.00 Uhr</p> <p data-bbox="834 264 1010 577">Unter http://www.burgruine-hohenrechberg.de/ sind zahlreiche weitere Informationen zu finden!</p>


Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
BAD	 <p data-bbox="603 1503 639 1883">Baden-Baden-Steinbach, Yburg</p>	<p data-bbox="268 1003 395 1391">Die Yburg gehört zum Kranz der drei Burgen auf den Schwarzwald-Höhen rund um Baden-Baden.</p> <p data-bbox="403 1003 794 1391">Die mittelalterliche Yburg (Iburg) kam schon früh in den Besitz der Markgrafen von Baden, die die Burg ihren Diensthmen zu Lehen gaben oder durch ihre Burgvögte bewohnen ließen. Nach Zerstörung im Bauernkrieg wurde sie vor dem 30jährigen Krieg wieder instand gesetzt und 1689 zerstört.</p> <p data-bbox="802 1003 1011 1391">Der wichtigste Überrest der auf dem 517 m hohen, steilen Porphyrykegel des Ybergs gelegenen Ruine, die 150 m lang und 35 m breit ist, bildet der 20 m hohe Bergfried den Kern der Hochburg.</p>	<p data-bbox="268 712 292 958">Museumspädagogik</p> <p data-bbox="331 622 651 958">Interaktive Führungen für Schulklassen (im Museum): Informationen und Anmeldung Antje Oswald, Museumspädagogik: 07221 93-2273 oder antje.oswald@baden-baden.de</p> <p data-bbox="691 712 1011 958">Stadtmuseum Baden- Baden Lichtentaler Allee 10 76530 Baden-Baden Tel.: 07221 932272 Fax: 07221 932277 E-Mail: museum.archiv@baden-baden.de</p>	<p data-bbox="268 203 292 580">Stadtbibliothek Baden-Baden:</p> <p data-bbox="331 315 576 580">Luisenstraße 34 76530 Baden-Baden Tel.: 07221 93-22 60 Fax.: 07221 93-22 64 E-Mail: stadtbibliothek@baden-baden.de</p>
		<p data-bbox="1050 1003 1153 1391">Die Yburg wird von „Staatliche Schlösser und Gärten“ verwaltet. Infos unter:</p> <p data-bbox="1193 1137 1406 1391">Yburg Burgruine 1 76534 Baden-Baden Tel.: 07223 8007090 info@yburg.net www.yburg.net</p>		


Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
BB, LEO	 <p data-bbox="614 1579 686 1892">Kirchenburg St. Remigius Merklingen</p>	<p data-bbox="268 996 726 1388">Nach dem Dorfbrand von 1417 baut Kloster Herrenalb, das seit Ende des 13. Jhs. in Merklingen begütert ist, das durch Brand zerstörte Areal der mittelalterlichen Dorfburg und Kirche als befestigte Kirchenburg aus. Umfangreiche Reste der ehemaligen Kirchenburg mit der Kirche St. Remigius, dem sog. Steinhaus und ehemaliger Ring- und Zwingermauer mit Graben sind heute noch erhalten.</p> <p data-bbox="774 1041 869 1388">Heimatkreis Merklingen e.V. Untere Talstraße 26 71263 Weil der Stadt</p> <p data-bbox="917 1086 1125 1388">Führungen auf Anfrage Jochen Dvorak Tel.: 07033 31889 E-Mail: heimatkreis.merklingen@gmail.com</p>	<p data-bbox="268 694 614 963">Geburtshaus Kepler / Keplermuseum Keplergasse 2 Geschäftsstelle der Keplerergesellschaft: Rathaus Weil der Stadt, Zimmer 26 Telefon: 07033 521-131 71263 Weil der Stadt</p>	<p data-bbox="268 235 614 571">Stadtbücherei Weil der Stadt in der Würmtal-Grund- und Hauptschule in Merklingen: Stadtbücherei Friedhofstr 9 71263 Weil Der Stadt Tel.: 07033 391559</p>


Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
BC	 <p data-bbox="847 1594 879 1883">Bachritterburg Kanzach</p>	<p data-bbox="268 994 549 1379">Die Turmhügelburg Kanzach wurde als Sitz der 1169-1331 urkundlich belegten Herren von Kanzach („Bachritter“) erbaut und im ausgehenden 14. Jahrhundert zerstört. Burghügel und Teile des Grabens sind noch im Gelände erkennbar.</p> <p data-bbox="553 994 692 1379">In unmittelbarer Nähe liegt die 2001 eröffnete „Bachritterburg“, die Rekonstruktion einer mittelalterlichen Niederadelburg.</p> <p data-bbox="735 1084 804 1379">www.bachritterburg.de info@bachritterburg.de</p>	<p data-bbox="268 658 300 949">Museum Bachritterburg</p> <p data-bbox="336 748 368 949">Öffnungszeiten:</p> <p data-bbox="373 613 442 949">29. März bis 30. September, Di.-So. 10-18 Uhr</p> <p data-bbox="446 600 515 949">Oktober: Di. bis Fr. 13-17 Uhr, Sa. und So. 10-18 Uhr</p> <p data-bbox="520 600 620 949">Gruppen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten!</p> <p data-bbox="625 607 657 949">Freie Führung: So 14.00 Uhr</p> <p data-bbox="700 734 732 949">Ansprechpartner:</p> <p data-bbox="737 815 769 949">Burgkasse:</p> <p data-bbox="774 725 805 949">Tel. 07582/930440</p> <p data-bbox="810 779 842 949">Burgschänke:</p> <p data-bbox="847 748 879 949">0160/96487879</p> <p data-bbox="884 757 916 949">Museumsleiter:</p> <p data-bbox="920 757 952 949">Tel. 07582/2306</p> <p data-bbox="957 757 989 949">Stellvertreterin:</p> <p data-bbox="994 757 1026 949">Tel. 07582/1335</p>	<p data-bbox="268 219 300 562">Stadtbibliothek Bad Saulgau</p> <p data-bbox="336 331 368 562">Hauptstraße 102/1</p> <p data-bbox="373 322 405 562">88348 Bad Saulgau</p> <p data-bbox="410 338 442 562">Tel.: 07581 207163</p>



Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
BL, HCH	 <p data-bbox="609 1653 641 1899">Burg Hohenzollern</p>	<p>Der Hohenzollern ist eine Gipfelburg auf einem 855 Meter hohen, isolierten, prominenten Bergkegel, dem Zollerberg. Die erste mittelalterliche Burg geht vermutlich auf das 11. Jahrhundert zurück. Ab 1454 entstand die zweite Burg. Anfang des 19. Jahrhunderts war sie eine Ruine. Ab 1850 errichtete König Friedrich Wilhelm IV. die dritte Burganlage im neugotischen Stil. Besucherinformationszentrum: Burg Hohenzollern GbR</p> <p>72379 Burg Hohenzollern</p> <p>Tel. : 07471 2428 info@burg-hohenzollern.com Führungen werden ganzjährig angeboten</p> <p>Mehr Infos: www.burg-hohenzollern.com/</p>	<p>Hohenzollerisches Landesmuseum</p> <p>Schloßplatz 5 72379 Hechingen Telefon:07471 621847 info@hzi-museum.de</p> <p>Führungen für Schulklassen 25,00 Euro</p> <p>Anmeldung für Führungen unter Tel.: 07471 621847</p>	<p>Stadtbücherei Hechingen</p> <p>Münzgasse 4 72379 Hechingen Tel. 07471 621806</p>

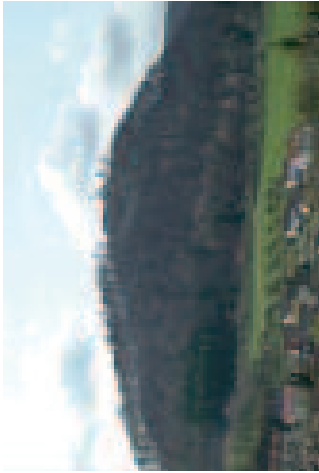
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
CW	 <p>Altensteig, Altes und Neues Schloss</p>	<p>Auf beherrschender Höhe über der Altensteiger Altstadt erheben sich das alte und neue Schloss.</p> <p>Etwa auf die Mitte des 13. Jh. weist das Aussehen des alten Schlosses hin, die ausgezeichnete Holzarchitektur mit Schnitzereien im Inneren stammt aus dem ausgehenden Mittelalter. Der Bergseite kehrt es seine Nordwand wie eine Schildmauer aus Buckelquadern zu, der Stadt einen daran anschließenden Fachwerkbau. Südlich daran schließt das neue Schloss an, ein vielleicht noch spätmittelalterlicher Fachwerkbau auf steinernen Fundamenten. Der ganze Komplex ist von einer Ringmauer umgeben, von der sich besonders im Norden große Teile mit Wehgang und zwei Rundtürmen (Hölle und Himmelreich) sowie dem Graben erhalten haben. Die Ummauerung bildete eine Einheit mit der Stadtbefestigung.</p> <p>Die Burg ist frei zugänglich.</p>	<p>Museum im Alten Schloss: Das Alte Schloss beherbergt ein Heimatmuseum mit einer Dauerausstellung zur Geschichte der Region. Das Gebäude selbst wird dabei zum Exponat und lässt die Vergangenheit erlebbar werden. Ein großer Teil der Ausstellung besteht aus Gegenständen des alltäglichen Lebens: eine Küche mit Feuerstelle und Kamin, mit Töpfen und Gerätschaften, deren Funktion zum Teil schon in Vergessenheit geraten ist, Spielsachen und Möbel, Werkzeug und Waffen – all das berichtet aus dem Leben und den Bräuchen vergangener Dekaden und Jahrhunderte.</p> <p>Dauerausstellung zur Heimat- und Wirtschaftsgeschichte: Schüler Eintritt frei</p> <p>Museum im Alten Schloss Kirchstraße 11 72213 Altensteig Tel.: 07453 1360 museum@altensteig.de</p>	<p>Stadtbücherei in der Silbermühle Mühlstraße 3 72213 Altensteig Tel.: 07453 9461-290 E-Mail: buecherei@altensteig.de</p>

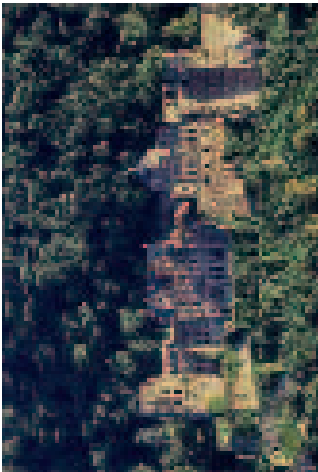
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
EM	 <p data-bbox="687 1585 724 1895">Emmendingen, Hochburg</p>	<p data-bbox="268 994 507 1379">An der Hochburg ist die Entwicklung einer mittelalterlichen Adelsburg des 12. Jahrhunderts zum Mittelpunkt einer Landes-herrschaft und letztlich zu einer Landesfestung beispielhaft nachzuvollziehen.</p> <p data-bbox="549 994 616 1379">Verein zur Erhaltung der Ruine Hochburg e. V.</p> <p data-bbox="657 1182 829 1379">Geschäftsstelle, Rathaus Landvogtei 10 79312 Emmendingen Tel.: 07641/452-0</p> <p data-bbox="871 1055 903 1379">E Mail: info@hochburg.de</p> <p data-bbox="944 1205 976 1379">Freier Zugang</p>	<p data-bbox="268 674 325 949">Der Verein betreibt ein Museum.</p> <p data-bbox="367 763 399 949">Infos nebenan.</p>	<p data-bbox="268 349 325 562">Stadtbibliothek im Schlosserhaus</p> <p data-bbox="367 300 469 562">Landvogtei 8 79312 Emmendingen Tel.: 07641 452-282</p> <p data-bbox="510 181 616 562">E-Mail: stadtbibliothek@emmendingen.de</p>
		<p data-bbox="1015 994 1082 1379">Führungen durch die Ruine und das Museum auf Anfrage</p> <p data-bbox="1123 1173 1225 1379">Koordination: Rolf Brinkmann Tel.: 07663/1624</p>		


Land-/ Stadtkreis	ES, NT		
Burg / Foto	 <p data-bbox="614 1585 646 1872">Neuffen, Hohenneuffen</p>		
Burg / Ansprechpartner	<p data-bbox="268 992 957 1379">Der Hohenneuffen ist als typische mittelalterliche Burggründung um 1100-1120 entstanden. Die Familie von Neuffen stirbt Ende des 13. Jahrhunderts aus; die Burg kommt an die Grafen von Württemberg, die sie im 14. und 15. Jahrhundert zur Landesburg ausbauen. Zwischen 1543 und 1735 wird die Burg dann zur Landesfestung ausgebaut und erweitert und bis 1742 noch einmal modernisiert und umgebaut, nur um 1795 als Festung aufgegeben und durch Abbruch zur Ruine zu werden. Diese wurde 1966/67 wieder instand gesetzt.</p> <p data-bbox="1002 992 1189 1379">Die Festung ist frei zugänglich. Führungen für Schulklassen sind möglich über E-Mail: vorstand@burgfuehrer-hohenneuffen.de</p>		
Museum	<p data-bbox="268 667 614 952">Stadtmuseum Neuffen Schillingstraße 14 72639 Neuffen Kontakt: Herr Konrad Malin Kirchheimer Str. 39 72639 Neuffen Tel.: 07025/844797</p>		
Bibliothek	<p data-bbox="268 280 518 564">Stadtbücherei Neuffen Schillingstraße 14 72639 Neuffen Tel.: 07025/842601 E-Mail: buecherei@neuffen.de</p>		


Land-/ Stadtkreis FDS, HOR	Burg / Foto  Pfalzgrafenstein- Bödingen, Burg Mandelberg	Burg / Ansprechpartner Burg Mandelberg Erhalten sind neben dem Halsgraben und den Ringmauerresten vor allem der ca. 30 m hohe Bergfried aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Im Vorfeld weitere Gräben. Im Hang gegen das Tal Terrasse, vermutlich für das Wirtschaftsgebäude. Burg war Sitz der seit 1287 genannten Müller von Mandelberg. Im 15. Jahrhundert verwahrlost, 1525 zerstört. Der über 30 Meter hohe Turm ist seit der Renovierung 1973/1974 über eine Wendeltreppe begehbar und wird als Aussichtsturm genutzt.	Museum Heimatmuseum Edelweiler Misse 1 Edelweiler 72285 Pfalzgrafenstein Kontakte Frau Lehmann, Tel.: 07445 6149 Frau Fuchs, Tel.: 07445 3381	Bibliothek Bücherei Pfalzgrafenstein Festhalle Burgstraße 39 72285 Pfalzgrafenstein Tel.: 07445 8588110
---	---	--	---	---

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
FN	 <p>Alte Burg/altes Schloss Meersburg</p>	<p>Die 1147 erstmals urkundlich erwähnte „Merdesburch“ gehörte seit der Mitte des 13. Jahrhunderts den Fürstbischöfen von Konstanz, die seit 1526-1750 hier residierten. In den Jahren 1841–1848 wohnte die Dichterin Anette von Droste-Hülshoff in der Alten Burg. Ältester erhaltener Teil der Anlage ist das Megalith-quadermauerwerk des Dagobertturms (12./13. Jh.).</p> <p>www.burg-meersburg.de/</p>	<p>Burgmuseum Öffnungszeiten: März-Okt.: 9.00–18.30 Nov.-Febr. 10.00 – 18.00</p> <p>Ansprechpartner Burg Meersburg GmbH Schloßplatz 10 Tel.: 07532 800 – 0</p>	<p>Stadtbücherei Meersburg Kirchstraße 4 88709 Meersburg Tel.: 07532 440-266</p>
FR (Stadt)	 <p>Freiburg, Schossberg</p>	<p>Freiburger Ortsburg, Kern 12. Jh. Ausbau zur Residenz der Herzöge von Zähringen, später Umbau zur Festung. Anhand von Geländesituation und Mauerresten ist die ehemalige Ausdehnung ablesbar.</p> <p>Freier Zugang</p>	<p>Museum für Stadtgeschichte Wentzingerhaus Münsterplatz 30 79098 Freiburg im Breisgau Tel.: 0761 201-2515 msg@stadt.freiburg.de</p>	<p>Stadtbibliothek Freiburg Münsterplatz 17 79098 Freiburg Tel.: 0761 201-2207 Fax: 0761 201-2299 E-Mail: stadtbibliothek@stadt.freiburg.de</p>

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
HD	 <p data-bbox="608 1541 639 1872">Bad Ditzzenbach, Hiltensburg</p>	<p data-bbox="268 992 651 1375">Die um 1200 erbaute Hiltensburg liegt auf einem das Filstal beherrschenden Bergkegel. 1396 verlegten die Grafen von Helfenstein hierher ihren Hauptsitz. Die Burg wurde 1516 von Herzog Ulrich von Württemberg zerstört und nicht wieder aufgebaut.</p> <p data-bbox="587 992 651 1375">Restaurierung 1976-79 und ab 2005.</p> <p data-bbox="692 1189 724 1375">Frei zugänglich</p>	<p data-bbox="268 645 400 943">Ausstellung „Geschichte im Turm – 1000 Jahre Hiltensburg“ im Bergfried des „Vorderen Schlosses“.</p> <p data-bbox="440 837 472 943">Kontakt:</p> <p data-bbox="480 663 576 943">Förderverein Burgruine Hiltensburg Bad Ditzzenbach e.V.</p> <p data-bbox="619 667 759 943">Hauptstraße 28 73342 Bad Ditzzenbach E-Mail: vorstand@hiltensburg.de</p> <p data-bbox="799 645 1082 943">Führungen durchs Burgareal und die Ausstellung für Gruppen unterTel.: 07334 6911 (Tourismus- und Kulturbüro) oder Tel.: 07334 9601-10 (Bürgerbüro).</p>	<p data-bbox="268 208 300 562">Bücherei im Alten Schulhaus</p> <p data-bbox="336 371 440 562">Kirchplatz 6 73087 Bad Boll Tel.: 07164 902666</p>

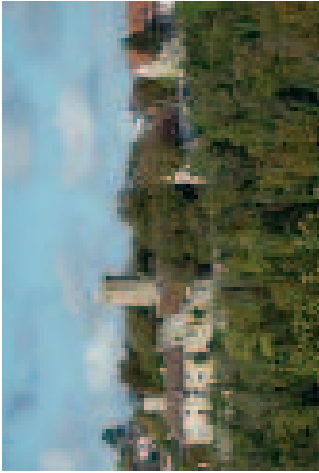
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
HD (Stadt)	 <p data-bbox="608 1617 639 1872">Heidelberger Schloss</p>	<p data-bbox="268 992 868 1375">Kurfürztliches Residenzschloß mit Nebengebäuden, Einfriedungs- und Stützmauern sowie Hortus Palatinus und weiteren Gartenanlagen, hervorgegangen aus einer Burg des frühen 13. Jahrhunderts, nach Zerstörung um 1300 die heutige Gesamanlage im 14. - 17. Jahrhundert entstanden, 1688 und 1693 schwere Zerstörung durch die Franzosen (Orleanscher Krieg), 1764 erneute Zerstörung durch Blitzschlag, das Schloss seitdem Ruine, im 20. Jh. Wiedernutzbarmachung einzelner Gebäude</p> <p data-bbox="906 1025 979 1375">Führungen, Veranstaltungen und Informationen:</p> <p data-bbox="1018 992 1230 1375">Staatl. Schlösser und Gärten Schloss Heidelberg 69117 Heidelberg Tel.: 062 21.65 888-0 service@schloss-heidelberg.de www.schloss-heidelberg.de</p> <p data-bbox="1268 1093 1305 1375">Zugang kostenpflichtig</p>	<p data-bbox="268 656 331 945">Kurfürztliches Museum der Stadt Heidelberg</p> <p data-bbox="370 678 507 945">Hauptstraße 97 69117 Heidelberg Tel.: 06221 58-34020 Fax: 06221 58-34900</p> <p data-bbox="545 622 619 945">kurfaelzischesmuseum@heidelberg.de</p> <p data-bbox="657 701 868 945">Museumpädagogik Anmeldung über Frau Mößner oder Frau Eppel unter Tel.: 06221-5834010 von 8.00 bis 15.00 Uhr.</p>	<p data-bbox="268 253 475 560">Stadtbücherei Heidelberg Poststraße 15 69115 Heidelberg Tel.:06221 58-36100 (Di-Fr 10-20 Uhr und Sa 10-16 Uhr)</p> <p data-bbox="513 309 587 560">Kinderbücherei Jugendbücherei 12+</p> <p data-bbox="625 297 730 560">Andrea Kasper Tel.: 06221 58-36400 Fax 06221 58-36240</p> <p data-bbox="769 241 836 560">E-Mail: kinderbuerehei@heidelberg.de</p>

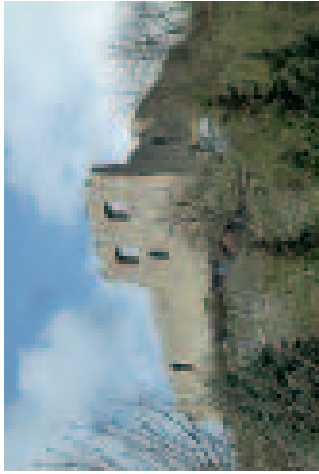

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
HDH	 <p data-bbox="608 1579 679 1877">Dischingen-Katzenstein, Burg Katzenstein</p>	<p data-bbox="263 992 834 1377">Die Burg Katzenstein wurde in ihrem heutigen Zustand im 12. Jh. durch die Herren von Katzenstein erbaut. Sie ist eine der ältesten erhaltenen romanischen Stauferburgen Süddeutschlands. Die Höhenburg entspricht dem Bautyp der Ringmauer- oder Randhausburg. Sie gilt als Musterbeispiel für eine Wehranlage mit mehreren Innenhöfen, Wehrgängen und Basteien. Die Stauferburg ist vom romanischen Baustil geprägt. Erhalten sind vor allem der Palas, der Bergfried und die Burgkapelle.</p>	<p data-bbox="263 779 295 947">Burgmuseum</p> <p data-bbox="331 663 363 947">Zugang kostenpflichtig</p> <p data-bbox="403 745 435 947">Öffnungszeiten:</p> <p data-bbox="440 595 472 947">März-Okt: Di-So, 10-18 Uhr;</p> <p data-bbox="477 595 509 947">Nov-Jan: Fr-So, 10-18 Uhr;</p> <p data-bbox="513 741 545 947">Feb: geschlossen</p> <p data-bbox="585 801 617 947">Führungen:</p> <p data-bbox="622 595 798 947">11/14/15/16 Uhr; Gruppen nach Voranmeldung; Besichtigung auch ohne Führung möglich (Audioguides vorhanden)</p>	
		<p data-bbox="874 1167 1193 1377">Burg Katzenstein Burgverwaltung Familie Walter Oberer Weiler 1-3 89561 Dischingen-Katzenstein Tel.: 07326 919656 / 07326 963524 E-Mail: info@burgkatzenstein.de</p>		
		<p data-bbox="1233 1151 1265 1377">Zugang kostenfrei</p>		

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
HN	 <p data-bbox="603 1464 635 1872">Weinsberg, Burgruine Weibertreu</p>	<p data-bbox="268 992 754 1375">Die auf das 10./11. Jh. zurückgehende Burganlage wurde 1140 durch Konrad III. während der Auseinandersetzungen mit den Welfen erobert und anschließend unter den Staufern ausgebaut. 1525 wird die Burganlage im Bauernkrieg zerstört und ist seitdem Ruine. Von der in weithin sichtbarer Lage gelegenen Burgruine sind heute noch Reste des Bergfrieds, der Ringmauer und der Türme erhalten.</p> <p data-bbox="804 1144 836 1375">www.weinsberg.de</p> <p data-bbox="879 1088 1102 1375">Führungen auf Anfrage Birgit Münz Tourist-Information Tel. 07134 512-0 E-Mail: birgit.muenz@weinsberg.de</p>	<p data-bbox="268 692 292 945">Weibertreu-Museum</p> <p data-bbox="328 680 612 945">Susanne Schmehl Tel.: 07134 512-139 Führungen außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung susanne.schmehl@weinsberg.de</p>	<p data-bbox="268 387 292 560">Stadtbücherei</p> <p data-bbox="328 331 432 560">Traubenplatz 4 74189 Weinsberg Tel.: 07134 914155</p> <p data-bbox="475 271 647 560">Ansprechpartnerin Susanne Massa-Delcker Amt: Stadtbücherei Tel.: 07134 914155 Fax: 07134 914154</p>

Land-/ Stadtkreis KA	Burg / Foto  <p>Sulzfeld, Burg Ravensburg</p>	Burg / Ansprechpartner <p>Die Ravensburg ist ab 1231 durch die Göler von Ravensburg bezeugt, deren Sitz sie war. Sie war Lehen der Grafen von Öttingen. 1364 werden die allodialen Teile der Burg von den Gölern von Ravensburg als Ersatz für die Vogtei in Zaisenhausen den Grafen von Katzeninbogen zu Lehen aufgetragen. Die Pfalz besaß Öffnungs- und Vorkaufrechte. Der hohe Bergfried dürfte vor der Erstnennung errichtet worden sein, vielleicht schon im 12. Jahrhundert. Burg und Vorburg sind spätmittelalterlich und frühneuzeitlich. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der größte Teil der Wohngebäude abgetragen.</p> <p>Burg Ravensburg Mühlbacher Straße 84,86 Sulzfeld</p>	Museum <p>Das Heimatmuseum hat sich auf verschiedenen Themenbereiche spezialisiert. In einem Raum befinden sich hauptsächlich Gegenstände, die an die Steinhauertradition in Sulzfeld erinnern.</p> <p>Kontakt: Heimatfreunde Sulzfeld Franz Kowarsch Hintere Straße 60 75056 Sulzfeld Tel.: 07269 1719</p> <p>Burgenführungen: Bürgermeisteramt Sulzfeld Rathausplatz 1 75056 Sulzfeld Tel.: 07269 78-0 E-Mail: info@sulzfeld.de</p>	Bibliothek <p>Gemeindebibliothek Sulzfeld</p> <p>Ansprechpartner und Öffnungszeiten: montags von 15.00 – 18.00 Uhr dienstags von 11.00 – 13.00 Uhr donnerstags von 18.00 – 20.00 Uhr</p> <p>Monat August – Ferien</p> <p>Leiterin: Frau Becker vormittags Tel.: 07269/7830</p>
--	--	--	--	--


Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
KN	 <p data-bbox="616 1451 647 1868">Mühldorf-Ehingen, Mägdeburg</p>	<p data-bbox="276 987 371 1373">Das Plateau des Berges war vermutlich schon in urgeschichtlicher Zeit besiedelt.</p> <p data-bbox="379 987 480 1373">Als castrum 1240 erstmals bezeugt und im Besitz der Abtei Reichenau.</p> <p data-bbox="488 987 730 1373">Im 15. Jh. errichtete man auf dem Mägdeberg eine Kapelle der Heiligen Ursula, Marienwallfahrt zur Burg fanden bereits im Mittelalter bis zur ersten Zerstörung der Anlage 1378 statt.</p> <p data-bbox="738 987 1018 1373">Über weitere Baumaßnahme an der Kapelle und der Zeitpunkt ihres endgültigen Abbruchs liegen keine Informationen vor. Spätestens mit Aufgabe und Abbruch der Buranlage dürfte auch die Kapelle zerstört worden sein.</p>	<p data-bbox="276 600 443 943">Tipp: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz</p> <p data-bbox="483 678 547 943">Tel: +49 7531-9804-0 Fax: +49 7531-68452</p> <p data-bbox="587 622 699 943">E-Mail: info@konstanz.alm-bw.de www.konstanz.alm-bw.de</p>	<p data-bbox="276 286 443 555">Stadtbibliothek Engen Hauptstraße 8 78234 Engen Telefon: 07733 501839</p> <p data-bbox="483 315 587 555">Ansprechpartner Bärbel Oetken Judith Maier-Hagen</p>

Land-/ Stadtkreis			
Burg / Foto		Burg / Ansprechpartner <p>Die Burg Krautheim wurde um 1200 von den Edelherrn von Krautheim errichtet und Ende des 12. Jahrhunderts erweitert. Ein weiterer Ausbau erfolgte nach dem Verkauf an die Hohenlohe 1234. Im 14. Jahrhundert kommt die Burg an das Erzstift Mainz, bei dem sie bis 1802 verbleibt. Ab dem 18. Jahrhundert gerät die Burg zunehmend in Verfall; Restaurierungsarbeiten erfolgen schon ab 1845 durch den Großherzog Leopold von Baden und seit 1977 durch das Land Baden-Württemberg.</p> <p>Die Burg ist frei zugänglich.</p>	
Burg / Foto	<p>Krautheim, Burg Krautheim</p>		Burg / Ansprechpartner
Bibliothek	<p>Kath. Öffentliche Bücherei Krautheim (Jagst) Altkrautheim 74238 Krautheim (Jagst)</p>		

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
LB, VAI	 <p>Sachsenheim-Großsachsenheim, Ruine Altsachsenheim</p>	<p>Beim Weiler Egartenhof über der Enz gelegener Burgrest. Im 13. Jahrhundert durch die Herren von Sachsenheim errichtet. Im 15. Jahrhundert im Besitz der Herren von Nippenburg. Spätestens seit dem 17. Jahrhundert Ruine. Westlich davon das sogenannte Mäusetürmle als wohl zugehöriger Wartturm.</p> <p>Führungen und Information: Ansprechpartner Stadtmuseum Sachsenheim</p>	<p>Stadtmuseum Sachsenheim, Oberriexinger Straße 29, 74343 Sachsenheim- Großsachsenheim; Frau Dr. Claudia Papp Tel.: 07147-922394; c.papp@sachsenheim.de</p>	
LÖ	 <p>Lörrach-Haagen, Ruine Rötteln</p>	<p>Burgruine Rötteln 79541 Lörrach-Haagen</p> <p>Röttelnbund e.V. Haagen Telefon 07621591478 E-Mail: info@burgruine-roetteln.de</p>	<p>Dreiländermuseum Basler Straße 143 79540 Lörrach Tel.: 07621 415-150 E-Mail: museum@loerrach.de</p>	<p>Stadtbibliothek Lörrach Basler Str. 152 79540 Lörrach Tel.: 07621-3044 Fax: 07621-3045 kontakt.stadtbibliothek@loerrach.de</p>

Hinweis:

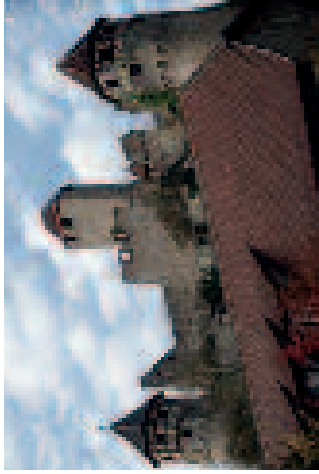
Die mittelalterlichen Burgen Mannheims (Eichelsheim, Rheinhausen) wurden zerstört, deren Standort ist nicht mehr genau festzustellen. Daher wird auf eine nahe gelegene Burg im Rhein-Neckar-Kreis ausgewichen!

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
MA (HD)	 <p>Schriesheim, Strahlenburg</p>	<p>Die Burgruine Strahlenburg ist eine Wehranlage des 13./14. Jh.. Erhalten sind der Bergfried, Teile der Schildmauer mit der viergeschossigen Palas-Westfront, Teile der äußeren Ringmauer mit Südtor und die Verbindungsmauern zur Stadt.</p> <p>Die Burg ist in Privatbesitz und beherbergt ein Restaurant.</p> <p>Burgweg 32 69198 Schriesheim</p> <p>Tel.: 06203 9574715 Webseite des Restaurants strahlenburg-schriesheim.de</p> <p>Hinweis: Unter http://www.schriesheim.de/index.php?id=517 findet man eine interessante Seite mit Informationen zur Geschichte der Burg.</p>		<p>Stadtbibliothek Hirschberger Str. 1 (Im Schulzentrum) 69198 Schriesheim</p> <p>Leitung: Johanna Krämer E-Mail: info@stadtbibliothek-schriesheim.de Tel.: 06203 692996 Fax: 06203 692998</p> <p>Stadtarchiv Schriesheim Heidelberger Straße 15 69198 Schriesheim</p> <p>Dr. Dirk Hecht Tel. 06203/ 64436 E-Mail: dirk.hecht@schriesheim.de</p>

**Land-/
Stadtkreis**

MOS,
BCH

Burg / Foto



Neckarzimmern, Burg Hornberg

Burg / Ansprechpartner

(Burg des Götz von Berlechingen)
Die Burganlage Hornberg ist eine Höhenburg, bestehend aus der Oberen Burg, der Unteren Burg und der gemeinsamen Vorburg, umfassen von ausgedehnten Befestigungsanlagen, platziert auf dem Bergsporn eines bewirtschafteten historischen Weinbergs, im 11. Jh. begründet, 1184 erstmals erwähnt, errichtet im 12. bis 14. Jh., ausgebaut im 16. Jh.; während des 17. Jh. beschädigt, ab 1738 verfallen, E. 19. Jh. und in den 1930er Jahren reaktiviert und instandgesetzt.

Adresse:

Parallelweg 1
74865 Neckarzimmern

Kontakt:

Rentamt Burg Hornberg
Burg Hornberg 3
74865 Neckarzimmern
Tel.: 06261 5001 Fax: 2348

E-Mail: info@burg-hornberg.de
www.burg-hornberg.de:

Kostenpflichtige Besichtigung

Museum

„Leben im Mittelalter“:
Stadtmuseum Mosbach
Hospitalgasse 4
74821 Mosbach
Tel.: 06261 899240
Fax: 06261 899241
E-Mail:
museum@mosbach.de


Bibliothek

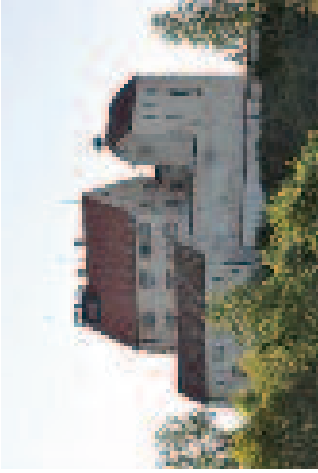
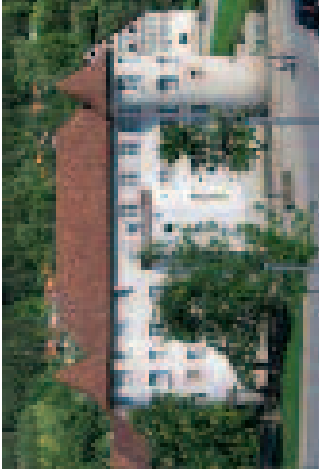
www.mediathek.mosbach.de

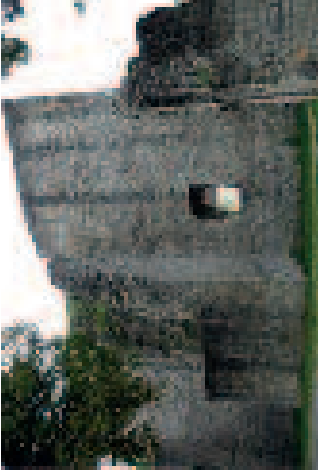
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
OG. KEL, LR, WOL	 <p data-bbox="794 1585 863 1892"> Seelbach-Schönberg, Ruine Hohengeroldseck </p>	<p data-bbox="268 992 671 1379"> Die Burg Hohengeroldseck wurde um 1260 als Stammburg der Herren von Geroldseck erbaut und bildete bis 1634 den Mittelpunkt der „Oberen Herrschaft“. Die Burg wurde 1689 zerstört. Die Hohengeroldseck zählt zu den am besten erhaltenen Anlagen im rechtsrheinischen Gebiet. </p> <p data-bbox="722 992 1046 1379"> Burgruine Hohengeroldseck e.V. Herr Wolfgang Singler Hauptstr. 7 77960 Seelbach Tel.: 07823 9494-31 E-Mail: singler@seelbach-online.de </p>	<p data-bbox="268 663 549 947"> Museum im Ritterhaus Ritterstrasse 10 77652 Offenburg Tel. 0781 82 2577 Fax 0781 82 7521 museum@offenburg.de www.museum-offenburg.de </p>	<p data-bbox="268 241 424 562"> Stadtbibliothek Offenburg Weingartenstr. 32/34 77654 Offenburg Tel.: 0781/82-2711 </p> <p data-bbox="475 219 592 562"> Kontakt: Mail: info@stadtbibliothek-offenburg.de </p>

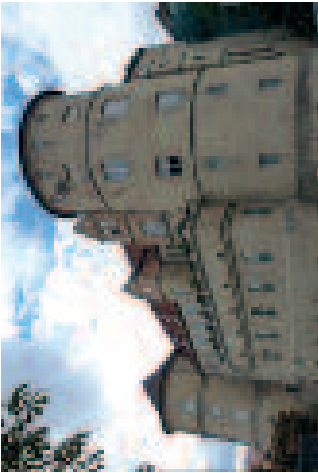
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
PF	 <p data-bbox="608 1599 676 1877">Mühhlacker- Dürrenz, Burg Löffelstelz</p>	<p data-bbox="268 965 852 1373">Die Burg Löffelstelz, eine einst imposante Schildmauerburg ohne Bergfried, stammt nach neuesten Untersuchungen aus der Zeit um 1180 und wurde um 1220 erweitert. Der Name Löffelstelz (von dem unterhalb der Burg liegenden Weiler) kam erst nach 1482 in Gebrauch, nachdem die dort residierenden Herren von Dürrenz ihren Stammsitz an das Kloster Maulbronn verkauft hatten. Der bedeutendste Vertreter dieses Geschlechts war übrigens Ulrich von Dürrenz, Kanzler unter Friedrich Barbarossa und Bischof von Speyer.</p> <p data-bbox="863 965 1418 1373">Die Reste der Burganlagen wurden zwischen 1902 und 1911 vom Verschönerungsverein Mühhlacker restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die von 2004 bis 2007 mit viel ehrenamtlichem Engagement durchgeführten Erhaltungsarbeiten und Ausgrabungen haben neue, bisher unbekannte Keller zutage gefördert, die bei geführten Besichtigungen zu sehen sind. Die Burg ist jederzeit durch das nach innen gewölbte Tor einsehbar. Führungen können unter 07041 876-300 vereinbart werden</p>	<p data-bbox="268 580 469 947">Heimatmuseum Mühhlacker</p> <p data-bbox="331 580 469 947">Schausammlung mit ca. 2 500 Exponaten auf rund 600 qm in 5 Ebenen:</p> <ul data-bbox="480 618 831 947" style="list-style-type: none"> · Vor- und Frühgeschichte · Möbel und Geräte des 16. bis 19. Jahrhunderts · Wehrkirchen · Burgen · Waldenser · Recht, Maß und Gewicht · Weinbau, Landwirtschaft · Feuerwehr · Handwerksgeräte 	<p data-bbox="268 181 300 580">Stadtbibliothek</p> <p data-bbox="331 181 400 580">Kelterplatz 5 75417 Mühhlacker</p> <p data-bbox="440 181 472 580">Tel.: 07041 876-328</p> <p data-bbox="512 181 619 580">E-Mail: bibliothek@stadt-muehlacker.de</p>
			<p data-bbox="863 580 932 947">Öffnungszeiten: Sonntag 14 - 17 Uhr</p> <p data-bbox="975 580 1114 947">Führungen für Gruppen nach Vereinbarung jederzeit möglich, auch außerhalb der Öffnungszeiten.</p> <p data-bbox="1142 580 1174 947">Der Eintritt ist frei.</p> <p data-bbox="1206 580 1418 947">Kelterplatz 5 75417 Mühhlacker Tel.: 07041 876-325 E-Mail: museum@stadt-muehlacker.de</p>	


Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
RA, BH	 <p data-bbox="603 1525 635 1872">Gernsbach Schloss Eberstein</p>	<p>Schloss, bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts umfangreiche Restaurierungen, Um- und Neubauten ausgeführt wurden, die ältesten erhaltenen Bautakte sind im Stumpf des Bergfrieds und der Westmauer, dem so genannten "Mantel" zu sehen, umfangreicher Ausbau des Schlosses in der Mitte des 16. Jahrhunderts durch Wilhelm IV. von Eberstein und seine Gemahlin Johanna von Hanau-Lichtenberg, das Torhaus entstand 1602/09, im weiteren Verlauf des 17. Jahrhunderts fanden vor allem Ausbesserungsarbeiten statt, Markgraf Friedrich ließ 1803/04 die Wohntrakte durch Friedrich Weinbrenner umbauen (Kavalierbau); weitere Veränderungen in der Innenausstattung ließ Großherzog Leopold seit 1829 vornehmen (Rittersaal, Kapelle), das ehemalige Stallgebäude am Südhang (Restaurant) wurde 1838 nach einem Entwurf von Heinrich Hübsch von Werkmeister J. Belzer erbaut, das im Nordwesten der Anlage gelegene Wirtschaftsgebäude entstand 1865, nördliche Umfassungsmauer mit "Petershausener Portal", Neukonstruktion 1841 zur Präsentation von mittelalterlichen Figuren des abgebrochenen Klosters bei Konstanz, Figuren seit 1871 im Badischen Landesmuseum Karlsruhe</p>	<p>Geschichte des Schlosses. Stadtarchiv Gernsbach Winfried Wolf St.-Erhard-Str. 13, 76593 Gernsbach-Obertsrot Telefon: 07224 6570802 Fax.: 07224 6570803 E-Mail: stadtarchivgernsbach@obertsrot.de</p> <p>Hinweis: das Amtshofmuseum wird vom Stadtarchiv betreut.</p> <p>Handwerker- und Heimatmuseum Staufenberger Str. 90 (ehemaliges Rathaus) 76593 Gernsbach</p> <p>Ansprechpartner: Gerd Grabenstätter Tel.: 07224 4633</p>	<p>Kirchliche Öffentliche Bücherei Kornhausstraße 28, 76593 Gernsbach Tel.: 07224 2054 E-Mail: info@buecherei-gernsbach.de</p>

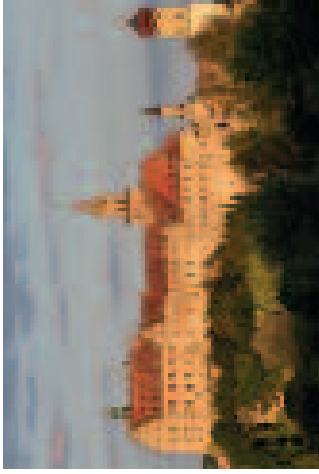
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
RT	 <p data-bbox="608 1563 639 1877">Burg Hohengundelfingen</p>	<p data-bbox="268 994 584 1382">Hohengundelfingen entspricht dem Typus einer Burg in Spornlage. Ein in den Fels eingeschnittener Halsgraben, die schildartige Wehrmauer und der dahinter gelegene Bergfried aus Buckelquadern schützen die Anlage von der Bergseite.</p> <p data-bbox="596 994 959 1382">Hohengundelfingen wurde wohl im 12. Jh. von Swigger IV. als repräsentativer Sitz der Freiadelsfamilie von Gundelfingen gegründet. 1389 galt die Burg als Ruine. 1938 erwarb sie der Fabrikant Hans Römer. 1979 erfolgte die Übertragung in die Dorothea-Römer-Stiftung.</p>	<p data-bbox="268 607 459 949">Burgmuseum und Burgladen i.d. Dorothea-Römer-Stiftung Dürrenstetterstraße 6 72525 Gundelfingen</p> <p data-bbox="509 710 541 949">Tel: 07383 5239918</p> <p data-bbox="553 674 585 949">Mobil: 0152 59942315</p> <p data-bbox="598 857 630 949">E-Mail: museum@hohengundelfingen.de</p> <p data-bbox="643 674 675 949">Öffnungszeiten nach Vereinbarung</p> <p data-bbox="687 674 719 949">Das Burgmuseum organisiert individuelle Führungen auf der Burgruine Hohengundelfingen.</p> <p data-bbox="732 674 764 949">www.hohengundelfingen.de</p>	<p data-bbox="268 248 363 566">Stadtbücherei Münsingen in der Zehntscheuer / Bürgerhaus</p> <p data-bbox="405 315 501 566">Zehntscheuerweg 11 72525 Münsingen Tel.: 07381 / 69307</p> <p data-bbox="513 351 609 566">E-Mail: stadtbaeucherei@muensingen.de</p>

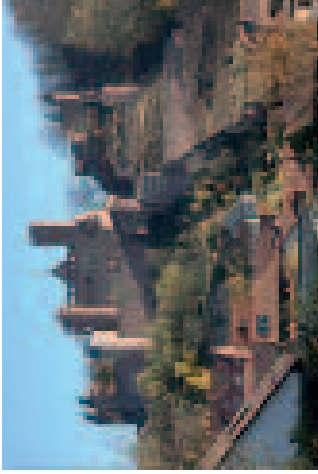
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
RV	 <p>Waldburg</p>	<p>Die Waldburg wurde im späten 11. Jahrhundert als Sitz der bedeutenden Truchsessen von Waldburg errichtet; 1220-1240 bewahrte man hier die Reichskleinodien auf. Die ältesten erhaltenen Teile der Anlage stammen aus der Zeit um 1200; größere Umbauten erfolgten im 14. und 16. Jahrhundert.</p> <p>www.gemeinde-waldburg.de E-Mail: burginfo@gemeinde-waldburg.de</p>	<p>· Schatzkammer (Reichskleinodien) · Aussichtsplattform</p> <p>Öffnungszeiten: 28. März 2015 bis 08. November 2015, täglich außer montags, von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Führungen: Sa., So + Feiertag 13.30 + 15.00 Uhr</p> <p>Ansprechpartner Tel.: 07529 911120 oder Tel.: 07529 9717-10 Fax: 07529 9717-55</p>	<p>Bücherei Waldburg</p> <p>Leitung: Jutta Köhle und Sabine Liewerkus</p> <p>Hauptstraße 20 88289 Waldburg Tel.: 07529 9717-12</p>
RW	 <p>Sulz-Glatt, Wasserschloss</p>	<p>KMZ Schloss Glatt Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt Schloss 1 72172 Sulz am Neckar-Glatt Tel: 07482 807714 Fax: 07482 7345 E-Mail: schlossglatt@sulz.de</p>	<p>Adelsmuseum mit Rüstkammer Im Schloss</p>	<p>Stadtbücherei Sulz am Neckar Bergstr. 3 72172 Sulz am Neckar Tel.: 07454 407948. E-Mail: info@stadtbuecherei-sulz.de</p>

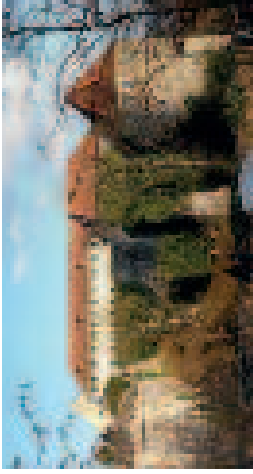
Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
S	 <p data-bbox="612 1592 679 1877">Stuttgart-Mühlhausen, Burgruine Hofen</p>	<p data-bbox="264 994 555 1379">Um 1250 wurde neben dem Dorf Hofen, das erstmals 1120 erwähnt wurde, die Burg von den Grafen von Württemberg zur Sicherung des Neckarübergangs (Furt) und eines Handelsweges erbaut. Als Lehnsherr wird Cuno von Mühlhausen genannt.</p> <p data-bbox="563 994 853 1379">Nachdem 1369 der letzte der „von Hofen“, Luithart IV., verstorben war ging die Burg in den Besitz von Graf Eberhard II. von Württemberg und 1369 als Lehen an die Edelknechte von Neuhausen. Die Freiherren von Neuhausen blieben bis 1753 Besitzer der Burg.</p> <p data-bbox="861 994 1222 1379">Die Ruine der im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg Hofen wurde bereits am 16. Okt. 1925 in das Landesverzeichnis der Baudenkmale in Württemberg eingetragen. Der Zugang ist über die Wolfgangstraße hinter der St. Barbara Kirche. Sie ist die einzige Ruine im Stadtgebiet Stuttgarts mit aufragenden Mauerresten.</p> <p data-bbox="1257 1173 1385 1379">Burgruine Hofen Wolfgangstraße 70378 Stuttgart S-Mühlhausen</p>	<p data-bbox="264 636 368 949">Landesmuseum Stuttgart Schillerplatz 6 70173 Stuttgart</p> <p data-bbox="408 607 440 949">landesmuseum-stuttgart.de</p> <p data-bbox="480 629 619 949">Führungen zu verschiedenen Themenbereichen, für Gruppen Anmeldung erforderlich</p> <p data-bbox="659 607 798 949">Veranstaltungen siehe Flyer „Erlebnisort Museum“ als Download unter landesmuseum-stuttgart.de</p> <p data-bbox="837 748 906 949">Schillerplatz 6 70173 Stuttgart</p> <p data-bbox="946 696 1118 949">Monika Haug Tel.: 0711 / 89535111 E-Mail: info@landesmuseum-stuttgart.de</p>	<p data-bbox="264 322 333 568">Stadtbibliothek am Mailänder Platz</p> <p data-bbox="373 344 442 568">Mailänder Platz 1 70173 Stuttgart</p> <p data-bbox="481 293 727 568">Stadtarchiv Stuttgart Bellingweg 21 70372 Stuttgart Tel.: 0711 216-9 15 12 Fax: 0711 216-9 15 10 E-Mail: stadtarchiv@stuttgart.de</p>



Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
S	 <p data-bbox="614 1512 646 1870">Stuttgart-Mitte, Altes Schloss</p>	<p data-bbox="279 996 997 1377">Um 1160 begegnet mit der Nennung von „Hugo de Stoukerten“ erstmals hier ansässiger Adel. In der ersten Hälfte des 13. Jh. kommt Stuttgart an Württemberg. Ältester Gebäudeteil des heutigen Alten Schlosses ist der sog. „Dürnitzbau“ von 1330/40. Durch Ausgrabungen konnten ältere Vorgängerbauten der Burg belegt werden. Mit dem Ausbau Stuttgarts zur Residenz unter Graf Eberhard I. im ersten Viertel des 14. Jh. wird die ehemalige Wasserburg Sitz der Grafen von Württemberg. Ab 1557 erfolgte der Ausbau zur heutigen Schlossanlage.</p>	<p data-bbox="279 638 391 952">Landesmuseum Stuttgart Schillerplatz 6 70173 Stuttgart</p> <p data-bbox="438 604 470 952">landesmuseum-stuttgart.de</p> <p data-bbox="518 616 678 952">Führungen zu verschiedenen Themenbereichen, für Gruppen Anmeldung erforderlich</p> <p data-bbox="726 604 885 952">Veranstaltungen siehe Flyer „Erlebnisort Museum“ als Download unter landesmuseum-stuttgart.de</p> <p data-bbox="933 750 997 952">Schillerplatz 6 70173 Stuttgart</p> <p data-bbox="1053 694 1252 952">Monika Haug Tel.: 0711 / 89535111 E-Mail: info@landesmuseum-stuttgart.de</p>	<p data-bbox="279 324 343 560">Stadtbibliothek am Mailänder Platz</p> <p data-bbox="399 347 470 560">Mailänder Platz 1 70173 Stuttgart</p> <p data-bbox="518 291 805 560">Stadtarchiv Stuttgart Bellingweg 21 70372 Stuttgart Tel.: 0711 216-9 15 12 Fax: 0711 216-9 15 10 E-Mail: stadtarchiv@stuttgart.de</p>


Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
SHA, CR	 <p data-bbox="639 1619 671 1883">Ilshofen, Burg Leofels</p>	<p data-bbox="256 1115 352 1379">Ortsteil Ruppertshofen Polstergasse 15, 19, 21, Zur Burg 17, 19</p> <p data-bbox="389 994 1410 1379">Möglicherweise um 1230/40 als Reichsburg entstanden. Im als 14. Jahrhundert "castrum Lewenfels" erwähnt. Vorhof der Burg im Städttekrieg 1449 durch die Stadt Schwäbisch Hall niedergebrannt. Wiederaufbau, wehrtechnische Verbesserungen und möglicherweise auch Bau der auf einem tiefer liegenden Plateau liegenden Burgkapelle durch die Vellberger im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts. Eine Gebäudebeschreibung 1701 nennt eine bei der Kapelle liegende Zehntscheune. Anfang des 18. Jahrhunderts Schäden durch Blitzschlag und wohl auch durch fehlenden Bauunterhalt. 1783 wird der Bergfried abgebrochen. 1863 Abbruch der Holzwerke des nicht mehr bewohnbaren Schlosses Leofels und seither Ruine. Die Stadt Ilshofen hat ausgebildete Gästeführer. Auf die Burg Leofels spezialisiert ist Frau Maria Candido-Müller Kieferleinstraße 1, 74532 Ilshofen Tel.: 07904 8008 Mobil 0174-584 6705 E-Mail: mmilshofen@gmx.de</p>	Ein Heimatmuseum mit Artefakten aus der Burg existiert nicht.	

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
SIG	 <p data-bbox="608 1621 639 1877">Schloss Sigmaringen</p>	<p data-bbox="268 992 564 1379">Die mittelalterliche Burg des 11. bis 13. Jahrhunderts entstand als Gipfelburg mit vorgelagertem Graben und hohen Bergfried unter den Grafen von Sigmaringen-Spitzenberg auf dem freistehenden Felsrücken im Donautal.</p> <p data-bbox="571 992 759 1379">Zwischen 1460 und 1500, unter den Grafen von Werdenberg erfuhr die Burg Umbau und Erweiterung zum Schloss Sigmaringen.</p> <p data-bbox="766 992 991 1379">1540 kam Sigmaringen an das Haus Hohenzollern. Zwischen 1576 und 1606 ließ Karl II. von Hohenzollern-Sigmaringen die Anlage zur fürstlichen Residenz ausbauen.</p> <p data-bbox="1034 992 1102 1379">Es finden ganzjährig Führungen durch das Schloss statt.</p> <p data-bbox="1150 1144 1182 1379">Tel.: 07571 729230</p> <p data-bbox="1189 1283 1220 1379">E-Mail:</p> <p data-bbox="1227 1037 1259 1379">schloss@hohenzollern.com</p> <p data-bbox="1265 1126 1297 1379">Schlossbesichtigung</p> <p data-bbox="1303 1093 1335 1379">Kasse im Schloss-Shop</p> <p data-bbox="1342 1137 1374 1379">Karl-Anton-Platz 8</p> <p data-bbox="1380 1137 1412 1379">72488 Sigmaringen</p>	<p data-bbox="268 752 331 949">Heimatmuseum Runder Turm</p> <p data-bbox="376 707 485 949">Antonstraße 22 72488 Sigmaringen Tel.: 07571 62974</p>	<p data-bbox="268 215 300 560">Stadtbibliothek Sigmaringen</p> <p data-bbox="341 320 448 560">Schulhof 4 72488 Sigmaringen Tel.: 07571 106262</p>

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
TBB, MGH	 <p data-bbox="612 1554 644 1872">Wertheim, Burg Wertheim</p>	<p data-bbox="264 992 655 1375">Der mehrteilige Burgkomplex geht auf mehrere Bauphasen des 12.-18. Jhs. zurück. Die im Kern hochmittelalterliche Burganlage in der Renaissance zum Schloss ausgebaut. Die sog. „Obere Burg“ mit Bergfried, Palas und Kapelle im Kern 12. / Anfang 13. Jh., die sog. „Untere Burg“ 16. / Anfang 17. Jh. und das sog. „Neue Archiv“ Mitte des 18. Jhs. errichtet.</p> <p data-bbox="660 992 954 1375">Im 30-jährigen Krieg zerstört und seitdem – mit Ausnahme des späteren „Neuen Archivs“ – Ruine. Überregionale Bedeutung kommt der Burgruine Wertheim als einstiger Stammsitz der Wertheimer Grafen und einer der größten Burgranlagen Deutschlands zu.</p>	<p data-bbox="264 696 328 945">Grafschaftsmuseum Wertheim</p> <p data-bbox="368 696 432 945">Rathausgasse 6-10 97877 Wertheim</p> <p data-bbox="472 692 504 945">Tel.: 09342 / 301-511</p> <p data-bbox="544 669 651 945">E-Mail: Grafschaftsmuseum@ t-online.de</p>	<p data-bbox="264 259 296 560">Stadtbücherei Wertheim</p> <p data-bbox="336 327 440 560">Bahnhofstraße 1 97877 Wertheim Tel.: 09342 301515</p>
		Buchung Führungen		
		Tourismus Wertheim GmbH Gerbergasse 16 97877 Wertheim		
		09342 / 93509-0		
		info@tourismus-wertheim.de		
		www.tourismus-wertheim.de www.wertheimer-burg.de		

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
TÜ	 <p data-bbox="523 1592 595 1883">Tübingen, Schloss Hohentübingen</p>	<p data-bbox="252 992 746 1379">Die Burg („castrum twingia“) der (Pfalz-)Grafen von Tübingen wird 1078 erstmals urkundlich erwähnt. Im Jahr 1342 erfolgte der Verkauf von Burg und Stadt an die Grafen von Württemberg. Diese bauten die Anlage 1534–1550 zum Renaissance-schloss aus.</p> <p data-bbox="603 992 746 1379">Vierflügelige Anlage mit Bastionen und Türmen, prächtiges Unteres Schlossstor von 1604/07.</p> <p data-bbox="794 1189 826 1379">Öffnungszeiten</p> <p data-bbox="834 992 1098 1379">Hof + Außenanlagen frei zugänglich, Innenräume teilweise zugänglich (Museum), archäologische Institute der Universität nur für Studierende bzw. im Rahmen von Führungen zugänglich</p>	<p data-bbox="252 611 403 954">Museum der Universität Tübingen Alte Kulturen Sammlungen der Universität Tübingen</p> <p data-bbox="443 752 555 954">Öffnungszeiten: Mi bis So, 10–17 Uhr Do bis 19 Uhr</p> <p data-bbox="603 611 707 954">Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich</p> <p data-bbox="754 689 903 954">Ansprechpartner: Tel.: 07071 29-77384 E-Mail: museum@uni-tuebingen.de</p>	<p data-bbox="252 208 323 566">Universitätsstadt Tübingen Fachabteilung Stadtbücherei</p> <p data-bbox="363 304 571 566">Nonnengasse 19 72070 Tübingen Tel.: 07071 204-1428 Tel.: 07071 204-1666 E-Mail: stadtbuecherei@tuebingen.de</p>

Land-/ Stadtkreis TUT	Burg / Foto  Tuttingen, Honberg	Burg / Ansprechpartner 1460 von Graf Eberhard im Bart erbaut. 1645, im Dreißigjähri- gen Krieg, wurde die Anlage bis auf die Grundmauern zerstört Frei zugänglich	Museum Museen der Stadt Tuttingen Donaustr. 19 78532 Tuttingen Tel.: 07461 15135 Fax: 07461 164651 E-Mail: info@museen-tuttingen.de	Bibliothek Stadtbibliothek Schulstraße 6 78532 Tuttingen Tel.: 07461 161246 Fax: 07461 161237 E-Mail: info@stadtbibliothek- tuttingen.de
UL	 Burg Hohenschelklingen	Burg Hohenschelklingen wurde bereits 1127 urkundlich er- wähnt. Ab 1346 war sie der Hauptwohnsitz der Grafen zu Berg. Im Jahre 1633 wurde die Burganlage durch die Blaube- urer zerstört. Die Burg umfasst neben dem weithin sichtbaren Bergfried den Bereich südlich des Hals- grabens bis hin zu den Abfällen gegen die Schlosshalde. Die Burg ist frei zugänglich.	Stadtmuseum Schelklingen: jeden Sonntag von 10:00 - 12:00 Uhr und von 14:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Für Gruppen kann das Museum jederzeit gesondert geöffnet werden. Kontakt: Museums-gesellschaft Schelklingen Vorstand Rainer Blumentritt Tel. (0 73 94) 16 40 E-Mail: reiner.blumentritt@gmx.de www.museum- schelklingen.de	Stadtbücherei Marktstraße 8 89601 Schelklingen Tel.: 07394 916190

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
VS	 <p>Königsfeld-Buchenberg, Ruine Waldau</p>	<p>Die Burg Waldau wurde von den Grafen von Urach zwischen 1218 und 1236 gegründet. Sie ging darauf noch im 13. Jahrhundert auf die von Graf Heinrich begründete Seitenlinie der Grafen von Fürstenberg über. Im Jahr 1325 wurde sie im Krieg der Stadt Villingen gegen die Grafen von Fürstenberg teilweise zerstört. Die Fürstenberger verzichteten auf den Wiederaufbau und vergaben die Burgruine an den Rottweiler Bürger Bernhard Haugk. 1445 wurde sie von der Familie Haugk an Graf Ludwig I. von Württemberg übertragen. 1885 ging sie aus dem Privatbesitz des Hauses Württemberg auf das Land Württemberg über, als dessen Rechtsnachfolger das Land Baden-Württemberg die Burg bis heute besitzt.</p>	<p>Franziskanermuseum Rietgasse 2 78050 Villingen-Schwenningen</p> <p>Stadtbezirk Villingen Tel.: 07721 82-2351 E-Mail: franziskanermuseum@villingen-schwenningen.de</p>	<p>Stadtbibliothek am Münster Kanzleigasse 4 78050 Villingen-Schwenningen Tel.: 07721 82-2262 Fax: 07721 82-2267 E-Mail: bibliothek@villingen-schwenningen.de</p>

Land-/ Stadtkreis	Burg / Foto	Burg / Ansprechpartner	Museum	Bibliothek
WN, BK	 <p data-bbox="611 1487 683 1877">Oppenweiler-Reichenberg, Burg Reichenberg</p>	<p data-bbox="264 994 624 1379">Von den Markgrafen von Baden wurde um 1225/30 die das Murrthal beherrschende Burg errichtet. Im inneren Burghof das heute als diakonische Einrichtung genutzte Steinhaus mit Kapellenflügel und der begehbbare Bergfried. Vollständig umfangen von einer hohen Ringmauer mit Wehrgang. Reste eines Doppelgrabens.</p> <p data-bbox="660 1099 855 1379">Besichtigung nur nach Vereinbarung anmeldung@burg-reichenberg.de Herr Wolfgang Schneider Mobile 0151-17142716</p>	<p data-bbox="193 837 217 949">Museum</p>	<p data-bbox="193 427 217 562">Bibliothek</p> <p data-bbox="264 293 392 562">Katholische Bücherei Oppenweiler Bahnhofsplatz 1 71570 Oppenweiler</p> <p data-bbox="416 215 647 562">In Waiblingen als Kreisstadt: Stadtbücherei Waiblingen Kurze Straße 24 71332 Waiblingen Tel.: 07151 5001-322, -331 E-Mail: stadtbuerehei@waiblingen.de</p> <p data-bbox="671 259 831 562">In Backnang: Stadtbücherei Backnang Im Biegel 13 71522 Backnang Tel.: 07191 64995</p>
WT	 <p data-bbox="1326 1570 1398 1877">Rickenbach-Wieladingen, Ruine Wieladingen</p>	<p data-bbox="970 994 1254 1379">Die Burgruine Wieladingen oder Harpolinger Schloss liegt auf einem Bergsporn über dem Murgtal. Die im 12. Jh. errichtete Burg gehörte zum Besitz des Klosters Säckingen und verfiel im 15. Jh. Vorbildlich restauriert Freier Zugang</p> <p data-bbox="1294 994 1398 1379">Förderverein Burgruine Wieladingen www.burgruine-wieladingen.de</p>	<p data-bbox="970 837 994 949">Museum</p>	<p data-bbox="970 427 994 562">Bibliothek</p> <p data-bbox="1002 349 1098 562">Gemeinde- und Schulbibliothek Rickenbach Hauptstrasse 7 8545 Rickenbach</p> <p data-bbox="1134 327 1158 562">Tel.: 052 337 24 13</p>

3. Auswahl wissenschaftlicher Sachliteratur

Rainer Atzbach (Hg.), Burg und Herrschaft. Berlin 2010.

Helmut Bender u.a., Burgen im südlichen Baden. Freiburg 1979

Thomas Biller, Die Adelsburg in Deutschland. Entstehung, Form und Bedeutung. München 2. Aufl. 1998.

Horst W. Böhme (Hg.), Wörterbuch der Schlösser, Burgen und Festungen. Stuttgart 2004.

Casimir Bumiller, Krieg, Fehde, Belagerung. Geschichte der Burg Albeck bei Sulz am Neckar. Mit Beiträgen von Dorothee Ade, Bertram Jenisch und Stefan Uhl. Stuttgart 2015.

Georg U. Großmann/Thomas Biller, Burg und Schloss:
Der Adelsitz im deutschsprachigen Raum. Regensburg 2002

Georg Ulrich Großmann, Die Burg.
Wissenschaftlicher Begleitband zu den Ausstellungen in Berlin und Nürnberg. Nürnberg 2010.

G. Ulrich Großmann, Die Welt der Burgen. Geschichte, Architektur, Kultur. München 2013

Arthur Hauptmann, Burgen einst und jetzt. Konstanz 1984.

Heinz Heimgartner, Die Burg Rötteln. Schopfheim 1964.

Bertram Jenisch, Das Ende der Burg? Denkmalpflegerische Aufgaben an Burgruinen.
In: Erik Beck u.a. (Hrsg.), Burgen im Breisgau. Aspekte von Burg und Herrschaft im überregionalen Vergleich. Archäologie und Geschichte. Freiburger Forschungen zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland 18. Veröffentlichung des Alemannischen Instituts Freiburg i.Br. Nr. 79. Ostfildern 2012, S. 355-370.

Michael Losse/Hans Noll/Michael Greuter (Hgg.), Burgen, Schlösser und Festungen im Hegau. Hilzingen 2006.

Werner Meyer, Burgen der Schweiz. 9 Bde. Zürich 1981-1983.

Otto Piper, Burgenkunde. ND der 3. Aufl. München 1912.

Manfred Reitz, Das Leben auf der Burg. Alltag, Fehde und Turniere. Ostfildern 2004.

Heiko Wagner/Joachim Zeune (Hgg.), Theiss Burgenführer Oberrhein.
66 Burgen von Basel bis Karlsruhe. Stuttgart 2003.

Alfons Zettler/Thomas Zotz (Hgg.), Die Burgen im Mittelalterlichen Breisgau.
4 Bde. Ostfildern 2003-2010.

Joachim Zeune, Burgen. Symbole der Macht. Regensburg 1996.

Joachim Zeune (Hg.), Alltag auf Burgen im Mittelalter. Braubach 2006.

4. Empfehlenswerte Kindermedien zum Thema Burg

Sachliteratur

Das Leben in und um Festungen & Burgen.

Edition Grips. Burg 2009

von 6-14 Jahren

Simon Adams:

Zeugnisse der Weltgeschichte. Wissen erleben.

Ludwigsburg 2006

ab 9 Jahren

Alexandra Tasler (Bearb.):

Die Burg-Ratten sind los!

Kinderkatalog zur Ausstellung „Mythos Burg“.

Nürnberg, 2010

Annette Roeder:

13 Burgen und Schlösser, die du kennen solltest. Kunst für Kids.

München, London, New York, 2009

Nicholas Harris:

Die Geschichte einer Burg.

Berlin 2001

ab 7 Jahren

Hans-Jürgen van der Gieth:

Ritter. Abenteuer Weltwissen. Kempen 2010

mit Hörspiel-CD

Doris Fischer:

Mittelalter selbst erleben.

Stuttgart 2010

Erzählende Literatur

Tony Davis:

Das große Duell.

Ritter Robin, Band 1. Esslingen 2010

ab 8 Jahren

Fabian Lenk: S

Spannende Geschichten für Leseprofis.

Burgen, Gaukler und Turniere.

Leserabe, 3. Ravensburg 2012.

Hörspiel

Ulrich Janßen und Ulla Steuernagel:
Kinder-Uni. Warum bauten die Ritter Burgen?
Warum erzählen wir Geschichten?
 München 2005
 ab 6 Jahren.

Elster Silberflug:
Markt, Musik & Mummenschanz.
 Mittelalterliche Lieder und Tänze für Kinder.
 Münster 1999.

Manfred Baur:
Ritter / Burgen.
 Was ist was Hörspiele / Tessloff-Wissen, Band 1
 Nürnberg 2012
 Ab 6 Jahren

Filme für Grundschul Kinder

Räuber - Burgen - Gespenster
Bill Bo und seine Kumpane
Don Blech und der goldene Junker
Der kleine dicke Ritter
Das Burggespenst Lülü;
 Bonus-DVD: Hessens schönste Burgen
 Verlag: S.A.D. Home Entertainment, 2008
 5 DVDs, 588 Minuten, nach den Vorlagen
 von Josef Göhlen, Max Kruse, Katharina Kühl
 Augsburger Puppenkiste
 EAN 4260169150046

Ritter und Burgen / Knights and Castles,
 deutsche und englische Version
 Reihe: Was ist was
 Nürnberg 2006

„Bauberufe des Mittelalters“
 drei Schulfernsehfilme a 15 Minuten
 im BW-Lehrerportal SESAM
 des Landesmedienzentrums

5. Didaktische Anregungen

Dietmar von Reeken,
Historisches Lernen im Sachunterricht
Baltmannsweiler 2012

Gerhard Fritz (Hrsg.),
Geschichte und Fachdidaktik
Stuttgart 2012

Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
**...denk mal, Mit Kindern und
Jugendlichen Denkmäler erkunden, begreifen und bewahren**
Düsseldorf 2010

Doris Fischer
Mittelalter selbst erleben
Stuttgart 2010

Kristina Brak-Ziegler u. Markus Numberger
Erlebniskoffer historische Ortskerne
Esslingen 2014

[http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/
landeskunde/modelle/module/themen_bp2016/grundschule/zeit_und_wandel/](http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/module/themen_bp2016/grundschule/zeit_und_wandel/)

[http://www.denkmalpflege-bw.de/geschichte-auftrag-struktur/
denkmalpflege-in-baden-wuerttemberg/bildung/unterrichtsmaterial.html](http://www.denkmalpflege-bw.de/geschichte-auftrag-struktur/denkmalpflege-in-baden-wuerttemberg/bildung/unterrichtsmaterial.html)

Foto- und Abbildungsnachweis

Zeichnungen

Christiane Schick, S.14, 15, 62
Dr. Casimir Bumiller, S. 10,11, 60
Michael Bögle, S. 2, 4, 8, 13, 18, 19, 22, 25, 35, 36, 38, 39,
40, 42, 45, 48,49, 50, 53, 54, 55, 59, 61, 63, 64, 65, 68, 69, 70
Wikipedia Commons, S. 72

Fotos

Landesamt für Denkmalpflege S. 29, 30, 43, 73, 75, 76, 78, 80-83, 86-91, 93-99, 101-106
Marion Friemelt, LAD S. 20 (1)
Dr. Martin Hahn, LAD S. 92
Dr. Bertram Jenisch, LAD S. 17, 20 (2), 23, 32, 34, 55, 90
Angelika Reiff, LAD S.100
Ameisenbergschule Stuttgart 2011 S. 26
Staatliche Schlösser und Gärten B.-W. S. 6, 7, 9, 24, 28, 74, 79, 84 www.schloesser-und-gaerten.de
Burg Hohenzollern S. 77
Burg Katzenstein S. 85

Herausgeber:

Landesamt für Denkmalpflege
Regierungspräsidium Stuttgart
Berliner Straße 12
73728 Esslingen a. N.
www.denkmalpflege-bw.de

Koordination und Redaktion

Dr. Bertram Jenisch
Dipl.-Ing. Christiane Schick
Landesamt für Denkmalpflege
Regierungspräsidium Stuttgart

Autoren

Dr. Casimir Bumiller
Dipl.-Ing. Christiane Schick
Dr. Bertram Jenisch

unter Mitwirkung von

Hansjörg Noe
Cornelia Huber
Florian Nantscheff
Thu Minh Nguyen
Björn Hub
Friedrike Mertel

Gefördert

vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Oberste Denkmalschutzbehörde

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
1. Auflage
Esslingen, Januar 2016

Gestaltung

Michael Bögle, Freiburg

Titelbild:

Burgruine Rötteln bei Lörrach

Das Mittelalter als Zeitepoche genießt in der Gesellschaft eine besonders hohe Wertschätzung. Verklärende Werke zu Prinz Eisenherz, Robin Hood oder Richard Löwenherz haben neben den Mittelalter-Märkten oder -Festen hierzu beigetragen. Dabei wird diese Epoche gerne als Gegenbild zur Gegenwart benutzt („früher“-„heute“). Es gilt, ganz im Sinne des Bildungsplanes von 2016, Sachunterricht, „Zeit und Wandel“, mittels der Themen Ritter und Burgen bereits Grundschulkindern über den Lebensalltag in dieser Zeit aufzuklären.



Baden-Württemberg

LANDES DENKMALPFLEGE